

**DENKSCHEIFT**

über die

**Gründung und innere Einrichtung**

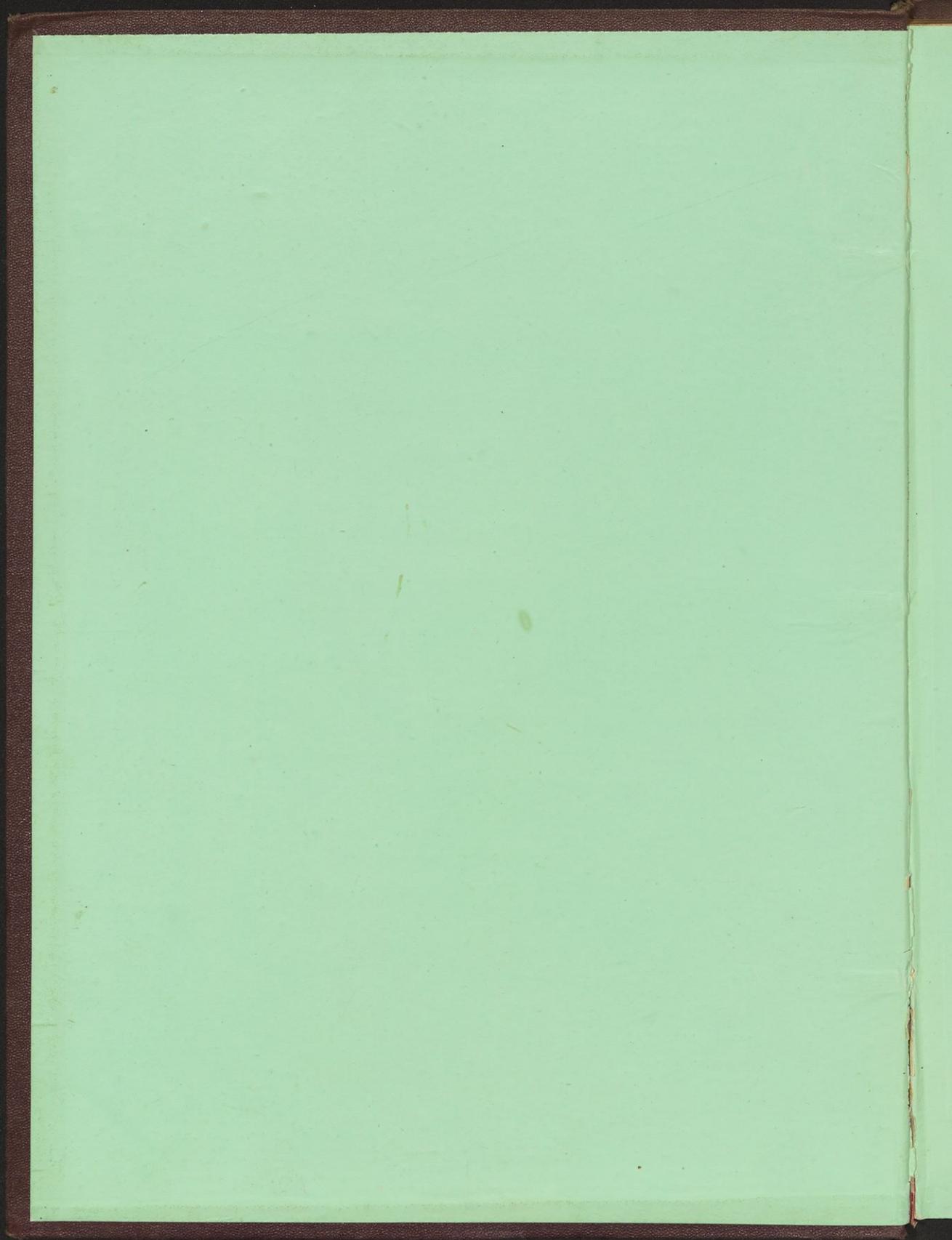
der

**Sparkasse in Laibach**

und der

**Ergebnisse ihrer 50 jährigen**

**Wirksamkeit.**



# Denkschrift

über die

Gründung und innere Einrichtung

der

Sparkasse in Laibach

und

der Ergebnisse ihrer 50jährigen Wirksamkeit.



Veröffentlicht

vom

Sparkasse- und Pfandamtsdirektor

**Richard Janeschitz.**

---

**LAIBACH, 1870.**

Druck von Jos. Rud. Millitz. — Selbstverlag der Sparkasse.



# Vorwort.

---



Am 4. November d. J. begeht die **Sparcasse** in **Laibach** die **Feier ihres 50jährigen Bestandes.**

Diese Erinnerungsfeier nimmt die vorliegende Denkschrift zum Anlasse, um in gedrängter Kürze einerseits die geschichtliche Entwicklung des Sparcassewesens überhaupt zu besprechen, andererseits aber speziell den Zweck, die Gründung, dann das Gebaren und die hiebei erzielten Resultate der Laibacher Sparcasse zu veröffentlichen, die Erspriesslichkeit und Gemeinnützigkeit derselben in socialer und volkwirtschaftlicher Richtung darzulegen, und die Kenntniss ihrer innern Einrichtung zu verbreiten.

Hiemit ist aber auch die Absicht verbunden, dem hiebei interessirten Publikum durch unwiderlegliche Zahlen den Beweis zu liefern, dass seine Ersparnisse in sichern und vertrauenswürdigen Händen ruhen und mit Gewissenhaftigkeit verwaltet werden.

Die Tabellen der Vereinsmitglieder sollen endlich jene Menschenfreunde der Oeffentlichkeit übergeben, welche ohne Anspruch auf materielle Vortheile sich um das Gemeinwohl verdient gemacht haben.

Möge der Rückblick auf die 50jährige Wirksamkeit der Laibacher Sparcasse jedem Einsichtsvollen die Ueberzeugung verschaffen, dass dieselbe ihrer humanitären Aufgabe gerecht wurde, und gemeinnützige und wohlthätige Zwecke zum Besten des Landes Krain im ausgedehnten Masse gefördert habe.

Ihre Vergangenheit ist eine höchst ehrenvolle, und berechtigt zur Erwartung, dass auch ihr zukünftiges Wirken, wie bisher, ein segensreiches sein werde.

**Laibach**, im Monate October 1870.

as Institut der Sparcassen nimmt unter den Anstalten, welche berufen sind bei der rasch fortschreitenden Vermehrung der Bevölkerung und der Anzahl der Hilfsbedürftigen und Armen dem Pauperismus nach Möglichkeit zu steuern und das Wohl der Einzelnen und der Familien zu fördern, unbestreitbar die erste Stelle ein. Sie haben vor Allem den Zweck, den Geist der Arbeitssamkeit und Sparsamkeit zu wecken und zu beleben, sie bieten Jedermann die Mittel dar, vom mühsamen Erwerbe ein kleines Capital zurückzulegen und es vor der Gefahr der Verschwendung sicher zu stellen, sie ermöglichen in der Folge eine bessere Subsistenz, schützen das Alter vor Elend und Noth und sind sowohl in politischer als national-ökonomischer Hinsicht von eminenter Bedeutung. In letzterer Beziehung vermitteln sie die Ansammlung grösserer Capitalien und deren Verwendung zu produktiven Zwecken, tragen durch die Creditgewährung an Grundbesitz und Handel zur Hebung dieser wichtigen volkswirtschaftlichen Factoren und in letzter Linie zur Vermehrung des Nationalvermögens bei.

Die gestattete Verwendung der entbehrlichen Ueberschüsse zu wohlthätigen und gemeinnützigen Zwecken ermöglicht die Hebung des Volksunterrichtes, der sittlichen Veredlung der Gesamtbevölkerung durch die Errichtung und Förderung gemeinnütziger Anstalten und Zwecke.

Das Verdienst der ersten Errichtung von Sparcassen muss Deutschland zuerkannt werden.

Hamburg gründete eine Sparcasse im Jahre 1778 als „neunte selbstständige Casse“ der dortigen Versorgungsanstalt, Oldenburg 1786, Kiel 1796, Altona und Göttingen 1801.

Die Anzahl der in Deutschland bestehenden Sparcassen gibt die Statistik des Jahres 1869 mit 1158 an. Diese Zahl ist ein beredetes Argument für die Nützlichkeit dieser Institute.

Die schweizerische Eidgenossenschaft begründete 1787 die Dienstenzinscasse in Bern, die Ersparniss-Cassen zu Zürich 1805, Chur 1808, Basel 1809, St. Gallen 1811, Aarau 1812, Genf 1816.

In England fand das Institut der Sparcassen einen so grossen Anklang, wie in keinem Theile von Europa. Die Regierung widmete deren gesetzlichen Consolidirung die grösste Sorgfalt, verlieh denselben mehrfache Begünstigungen und wirkte nicht nur für deren allgemeine Verbreitung, sondern scheute auch nicht bedeutende Opfer zur Begründung mehrerer Sparcassen.

Ueber Anregung einer Mistress Wakefield, Vorsteherin eines weiblichen Wohlthätigkeitsvereines, wurde im Jahre 1798 zu Tottenham eine Casse „für Ersparnisse armer Kinder“, und im Jahre 1804 ebendasselbst eine „Wohlfahrtscasse“ eröffnet. Im Jahre 1810 begründete der Pfarrer Duncan in Ruthwill in Dumfriesschire eine Sparcasse.

Von besonderer Wichtigkeit war die Begründung der Sparcasse in Edinburgh durch den dortigen Verein für Unterdrückung der Bettelei am 25. Jänner 1815, deren Einrichtung der Mehrzahl der später errichteten zum Vorbilde gedient hat.

Die Parlamentsacte vom Jahre 1817 regelte die Einrichtung der Sparcassen in England und lenkte die Aufmerksamkeit des Continentes auf diese Anstalten.

Im Jahre 1818 entstanden Sparcassen in Paris, Berlin und Stuttgart.

In Italien wurde erst im Jahre 1829 eine Sparcasse, und zwar in Florenz, von einem Privatvereine gegründet. Russland, Spanien, Skandinavien müssen hier aus dem Grunde übergangen werden, weil ein diesbezügliches statistisches Materiale nicht vorliegt. In Oesterreich wurde die erste Sparcasse im Jahre 1819 über Anregung des damaligen Ministers des Innern Grafen von Saurau, obersten Kanzlers, gegründet.

Der damalige Pfarrer an der Kirche zu St. Leopold in der Leopoldstadt, Johann Baptist Weber, erfasste diesen Vorschlag mit allem Eifer und in kurzer Zeit gelang es demselben im Subscriptionswege den zur Eröffnung einer solchen Anstalt erforderlichen Sicherheitsfond aufzubringen.

Dieser Sparcasse folgten in den deutsch-slavischen Ländern im Jahre 1820 jene zu Laibach, im Jahre 1822 zu Innsbruck und Bregenz, im Jahre 1824 zu Prag und Oberhollabrunn, im Jahre 1825 zu Gratz, im Jahre 1835 zu Klagenfurt, im Jahre 1842 zu Lemberg und Feldkirch, im Jahre 1849 zu Linz, in den letzten Jahren aber mehr als 100 andere Sparcassen. Ungarn selbst geht in neuester Zeit mit der Errichtung von Sparcassen rasch vorwärts, und zählt deren über 100.

Wenn schon die Sparcassenbewegung fortfährt eine ungewöhnlich günstige zu sein, so gibt es in Oesterreich doch noch einige Kronländer, welche vor einigen Jahren eine geringe Anzahl von Sparcassen aufzuweisen hatten, so kommt in Galizien und in der Bukowina auf 100 — 200 □Meilen 1 Sparcasse, in Dalmatien auf 1 Einwohner bloss ein Paar Neukreuzer Sparcasse - Einlagen.

Das rasche Aufblühen der in der Haupt- und Residenzstadt Wien nach dem Beispiele anderer Hauptstädte Europas im Jahre 1819 errichteten und am 24. Oktober desselben Jahres dem Publikum zur Benützung eröffneten Sparcasse und der von dem damaligen Landes-Gouverneur in Krain Grafen von Sweerts-Spork gemachte Vorschlag zur Errichtung eines gleichartigen Institutes in Laibach gaben den Impuls, dass der damalige Bürgermeister, Joh. Nep. Hradeczky, und die Bürger Caspar Candutsch, Franz Galle, Georg Mülle, Josef Seunig und Josef Friedrich Wagner bei der Landesstelle die Genehmigung ansuchten, auch in Laibach durch einen Privatverein von Menschenfreunden eine ähnliche Anstalt zu errichten, welche allen Individuen, sowohl der höhern, als der niedern Bürger- und Volksklasse die Mittel darböte, ihre Ersparnisse sicher und fruchtbringend anzulegen und auf diese Art für ihre späteren Lebenstage, oder auch, da jede Einlage jederzeit erhoben werden kann, in Krankheits-, Unglücks- oder andern Fällen für ihre augenblicklichen Bedürfnisse einen Nothpfennig zu besitzen.

Wegen Abgang des Gründungsfondes erklärten diese achtenswerthen Männer unter gemeinschaftlich zu besprechender Vertheilung der Arbeiten auch für die richtige Zurückzahlung der eingeleghen Capitalien und der zugesicherten Zinsen die solidarische Haftung für sich und ihre Erben zu übernehmen.

Die diesfalls der hohen Landesstelle unterbreitete Einlage erhielt am 20. Oktober 1820, sub Nr. 13149, wörtlich nachstehende Erledigung:

„Es ist allerdings ein verdienstliches, vom regen Sinne und  
 „Eifer für gemeinnützige Anstalten zeigendes Unternehmen, welches  
 „der Herr Bürgermeister und die hiesigen Bürger Franz Galle,  
 „Caspar Candutsch, Georg Mulle, Josef Seunig und Josef Wagner  
 „dadurch auszuführen gedenken, dass von denselben mittelst einer  
 „den hiesigen Zeitungsblättern einzuschaltenden Aufforderung auch  
 „in der Provinz Krain mehrere Menschenfreunde eingeladen wer-  
 „den, in der Hauptstadt Laibach nach dem Muster der in der  
 „Residenzstadt Wien seit dem verflossenen Jahre mit dem besten  
 „Erfolge bestehenden Sparcasse eine ähnliche Anstalt durch frei-  
 „willige Beiträge zu gründen und die Landesstelle ertheilt mit  
 „Vergnügen ihre Zustimmung zur Ausführung dieses lobenswerthen  
 „Unternehmens, jedoch erwartet sie noch früher, als der beab-  
 „sichtigte Hauptverein zur Errichtung dieser Sparcasse-Anstalt in  
 „Wirksamkeit tritt, die Anzeige der Mitglieder, aus welchen dieser  
 „Verein gebildet wird, und der Statuten, nach welchen derselbe  
 „seine Wirksamkeit zu regeln gedenkt, so wie auch die Namhaft-  
 „machung derjenigen Mitglieder des Hauptvereines, von welchem  
 „die Verzinsung der bei dem Hauptvereine einkommenden Einlagen  
 „unter solidarischer Haftung übernommen werden will.

„Nicht minder billiget das Gubernium den Antrag, dass die  
 „genannten Individuen, um ihre Mitbürger ehemöglichst an der  
 „Wohlthat eines solchen Institutes theilhaftig zu machen, schon  
 „am 4. November d. J., als dem a. h. Namensfeste Ihrer Majestät  
 „der Kaiserin, einstweilen bis zur Bildung des Hauptvereines eine  
 „provisorische Sparcasse-Anstalt in Laibach damit eröffnen, dass sie

„unter solidarischer Haftung für die richtige Zurückzahlung der ein-  
 „gelegten Capitalien und für die Entrichtung der zugesicherten Zin-  
 „sen an dem gedachten Tage die ersten verzinslichen Einlagen mit  
 „genauer Beobachtung der vorgelegten provisorisch zu gelten haben-  
 „den Statuten übernehmen und diese Einlagen so verzinsen, als  
 „wären dieselben schon am 30. Oktober 1820 erlegt worden.

Gez. **Sweerts.**

Gez. **Premenstein**“.

Um dieses gemeinnützige Institut möglichst schnell zum Gemeingute der Bevölkerung Krains zu machen und dauernd zu begründen, veröffentlichten die Gründer diesen Gubernial-Erlass und die für die Dauer des provisorischen Vereines genehmigten Statuten am 20. Oktober 1820 mit dem Aufrufe um freiwillige Gaben im Gelde oder verzinslichen Staats-Obligationen zur Beschaffung des zur Bestreitung der ersten Einrichtungs- und Regiekosten erforderlichen Fondes, welchem am 3. November 1820 im Illyrischen Blatte auf Grund der in Wien erschienenen Schrift „Errichtet Sparcassen“, eine populäre Beleuchtung der Einrichtung, des Zweckes und der Nützlichkeit der Sparcassen nachfolgte.

Die Wirksamkeit des prov. Sparcasse-Vereines begann sodann am 4. November 1820, als dem a. h. Namensfeste Ihrer Majestät der Kaiserin Caroline Auguste mit der Entgegennahme verzinslicher Einlagen.

Am 4. November 1870 begeht sonach die Laibacher Sparcasse die Feier ihres 50jährigen Bestandes, sie nimmt rücksichtlich ihrer Dauer im Kaiserthume Oesterreich den zweiten Platz ein.

Angeregt durch die Aufrufe vom 20. Oktober und 3. Nov. 1820 zur Förderung des prov. Sparcasse-Vereines erfolgte der

Beitritt einer hinlänglichen Anzahl von Menschenfreunden, deren Ansehen, Vermögen und besonderes Zutrauen von Seite ihrer Mitbürger hinlängliche Garantie boten, das Beste des Institutes nach seiner uneigennütigen Absicht zu begründen.

Nachdem auch die ersten erzielten Erfolge die Lebensfähigkeit des jungen Institutes ausser Zweifel gestellt hatten, schritt die Vereinsverwaltung zur definitiven Organisirung des bisher bestandenen prov. Sparcasse-Vereines und zur Feststellung der Statuten und der Geschäftsordnung, deren Vorlage an das Landes-Gubernium am 16. Jänner 1822 erfolgte.

Die Genehmigung der Landesstelle wurde mit dem hier wörtlich folgenden Erlasse vom 1. März 1822, Z. 2220, ertheilt:

„Sowie die Landesstelle schon mit Dekret vom 20. Oktober  
 „1820, Nr. 13149, ihr Wohlgefallen über das zu ihrer Kenntniss  
 „gebrachte Vorhaben des Herrn Bürgermeisters und der hiesigen  
 „Bürger Franz Galle, Caspar Candutsch, Georg Mülle, Josef  
 „Seunig und Josef Wagner wegen Gründung einer Sparcasse in  
 „der Hauptstadt Laibach nach dem Muster der in der Residenz-  
 „stadt Wien bestehenden ähnlichen Anstalt äusserte und ihre Zu-  
 „stimmung zur Ausführung dieses Unternehmens ertheilte, ebenso  
 „nimmt sie keinen Anstand zu bewilligen, dass der Hauptverein  
 „zur definitiven Organisirung der seit dem 4. November 1820  
 „provisorisch bestandenen Sparcasseanstalt nach dem am 16. Jänner  
 „d. J. hieher vorgelegten Statuten, welche sowie der vorgelegte  
 „Entwurf der Geschäftsordnung die hierortige Genehmigung er-  
 „halten, in Wirksamkeit trete, und es wird diesem Privat-  
 „vereine der Schutz des Guberniums mit dem Bedeuten zu-  
 „gesichert, dass die neu zu wählenden Kuratoren sowohl als die  
 „Glieder der Direktion hieher namhaft zu machen, die in der

„Folge hiebei vorkommenden Veränderungen jedesmal anzuzeigen  
 „und von dem Rechnungsabschlusse, dann dem Auszuge der ein-  
 „gelegten Capitalien, welcher jährlich über den Stand und die  
 „Verhältnisse der Sparcasse zur öffentlichen Kenntniss gebracht  
 „wird, einige Exemplarien der Landesstelle zu überreichen seien.

„Der Inhalt des vorgelegten Ausweises der bisher bestande-  
 „nen provisorischen Sparcasse über ihren Rechnungsabschluss vom  
 „31. Dezember 1821 und der Auszug der bei derselben vom  
 „4. November 1820 bis incl. 31. Dezember 1821 vorgekommenen  
 „Einlagen dient zur Wissenschaft, auch wird über die in Gemäss-  
 „heit des §. 10 der Statuten des provisorischen Sparcasse-Vereines  
 „nach dem Eintritt der Wirksamkeit des Hauptvereines von dem  
 „Erstern an den Letztern zu pflegenden Uebergabe die Anzeige  
 „des Geschehenen erwartet.

„Die vorgelegten Entwürfe der Statuten und der Geschäfts-  
 „ordnung folgen im Anschlusse mit dem Bemerkten zurück, dass  
 „der Entwurf der Statuten ebenso wie jener der Geschäftsordnung  
 „von sämtlichen Vereinsmitgliedern zu unterfertigen und ein ge-  
 „hörig gefertigtes Exemplar von beiden zur Vorlage an die h.  
 „Hofkanzlei auf das Schleunigste zu überreichen sei.

Gez. **Sweerts.**

Gez. **Kaiser“.**

Diesem letztern Auftrage wurde mit Beschleunigung ent-  
 sprochen und die h. k. k. vereinigte Hofkanzlei hat mit dem De-  
 krete vom 17. Mai 1822, Z. 12634, intimirt mit dem Gubernial-  
 Dekrete vom 7. Juni 1822, Z. 6437, „die Errichtung einer Spar-  
 „casse im Wege des Privatvereines und die deshalb von der  
 „Landesstelle bereits getroffenen Verfügungen nicht nur vollkom-  
 „men genehmiget, sondern auch den Stiftern und Beförderern

„dieser gemeinnützigen Anstalt hierüber den besondern Beifall zu „erkennen gegeben“.

Hiedurch wurde die Anstalt nach 1 $\frac{1}{2}$  jährigem provisorischem Bestande in die definitive Wirksamkeit versetzt.

Die Liquidation und Uebergabe des Sparcasse-Vermögens nach dem Stande vom 1. Mai 1822 vom provisorischen an den definitiven Sparcasse-Verein fand am 6. Mai 1822 Statt.

Die aus diesem Anlasse aufgenommene Vermögensbilanz weist nach:

#### An Aktiven:

Die verzinsten Capitalien pr. . . . .	15.857 fl. 58 $\frac{1}{4}$ kr.
„ Barschaft pr. . . . .	1.113 „ 36 $\frac{2}{4}$ „
zusammen . . . . .	<u>16.971 fl. 34<math>\frac{5}{4}</math> kr.</u>

#### An Passiven:

Die Interessenten-Capitalien pr. . . . .	15.478 fl. 39 kr.
„ Interessen pr. . . . .	166 „ 26 $\frac{1}{4}$ „
„ Stiftungs-Capitalien pr. . . . .	1.326 „ 29 $\frac{2}{4}$ „
zusammen . . . . .	<u>16.971 fl. 34<math>\frac{5}{4}</math> kr.</u>

Das ursprüngliche Amtslokale, ein gemiethetes Zimmerchen, befand sich vom Jahre 1820 bis 1837 im Hause des Herrn Franz Galle Nr. 2 am Hauptplatze neben dem Rathhause zu ebener Erde.

Nachdem aber in Folge der grössern Ausdehnung der Geschäfte sich dasselbe als unzulänglich erwies, musste der Sparcasse-Verein auf die Erwerbung eines zweckentsprechenden grössern Lokales sein Augenmerk richten.

Der dahin zielende Antrag wurde einstimmig gutgeheissen und in der allgemeinen Versammlung vom 15. Jänner 1838 der

Beschluss gefasst, zu diesem Zwecke das eben feilgebotene Groschel'sche Haus Nr. 61 in der Polanavorstadt, nun Jahrmarktplatz Nr. 74, käuflich an sich zu bringen.

Dasselbe wurde in der That am 12. März 1838 um 34.000 fl. ins Eigenthum erworben und die Versetzung der Amtlokalitäten nach vorausgegangener zweckentsprechender Adaptirung ins Werk gesetzt.

Die Amtstage wurden in allem Anfange auf jeden Tag der Woche mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 11 — 12 Uhr Vormittags, im Jahre 1835 auf Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag bestimmt.

Im Jahre 1844 wurde diese Verfügung abgeändert und die Amtstage auf Montag, Mittwoch und Samstag von 10 — 12 Uhr beschränkt. Diese Eintheilung besteht noch gegenwärtig aufrecht, nur wurde im Jahre 1859 die Amtirungsdauer von 9 — 12 Uhr erweitert. Die übrigen Werkstage sind Pfandamtstage.

Damit der Einblick in die finanziellen Ergebnisse der Verwaltung mit dem Interessenten-Vermögen Jedermann ermöglicht und anschaulich gemacht werde, befinden sich am Schlusse dieser Denkschrift zwei Tabellen, welche die Entwicklung des Institutes und die erzielten Resultate seit dem Beginne der Sparcasse ziffermässig nachzuweisen den Zweck haben.

Die Tabelle A enthält die Bewegung im Einlags- und Rückzahlungs-Geschäfte, entnommen den von den jeweiligen Generalversammlungen geprüften und genehmigten Rechnungsabschlüssen der Jahre 1821 bis 1869 und jenem des ersten Semesters 1870.

Die Vergleichung der gemachten Einlagen mit den rückbezahlten Beträgen lässt ersehen, dass erstere die letztern im All-

gemeinen übertreffen. Speziell aber haben die geleisteten Capitalsrückzahlungen die Einlagen nur in den Jahren 1831, 1845, 1846, 1848, 1849 und 1865 nicht nur erreicht, sondern sogar übertroffen.

Werden die rückbezahlten fälligen Zinsen in die Combination gezogen, so überragen die Gesammtrückzahlungen die Capitals-Einlagen noch in den weitem Jahren 1847, 1850, 1851, 1854, 1860 und 1866.

Ein Rückgang des Einlagsvermögens ist jedoch nur in den Jahren 1831, 1846, 1848 und 1849 bemerkbar. In den übrigen ungünstigen Jahrgängen haben die von den Interessenten nicht behobenen und dem Einlagsvermögen zugeschlagenen verzinslichen Interessenbeträge den Rückgang nicht nur ausgeglichen, sondern theilweise auch Erhöhungen des Einlagsvermögens bewirkt.

Die auf den Geschäftsgang der Sparcasse besondern Einfluss übenden Momente mögen hier näher erörtert werden:

Nachdem die Anstalt durch ein ganzes Dezennium nicht nur keinen Rückschritt erfuhr, sondern vielmehr den lokalen Verhältnissen angemessen, rasch prosperirte, übten die im Jahre 1830 in Frankreich stattgefundenen politischen Ereignisse und die hiedurch hervorgerufenen schwankenden Verhältnisse in den Staaten Europas auch auf dieses Institut einigen Einfluss, und es hätten die plötzlich verlangten Rückzahlungen nicht unbedeutender Capitals-Einlagen Verlegenheiten herbeiführen können, wenn nicht die Umsicht der Direktion Vorsorge getroffen hätte, durch prompte Befriedigung aller Ansprüche dem durch die politischen Schwankungen erzeugten Misstrauen energisch zu begegnen.

Die Folge davon war die Rückkehr des Vertrauens und das Zurückströmen der erhobenen Einlagen.

In den folgenden Jahren 1832 — 1844 erreichte das Einlagsvermögen bereits die Höhe von 1,194.002 fl. 7 kr.

Die Mehrrückzahlung im Jahre 1845 pr. 19.761 fl. 2 kr. an Einlagen hatte ihren Grund nicht etwa in dem abnormen Zurückziehen der Einlagen, sondern in der auffallend geringen Einlage selbst; denn während solche im Vorjahre 131.704 fl. 28 kr. betrug, erreichte sie im Jahre 1845 nur den Betrag pr. 65.434 fl. 26 kr.

Durch Uebernahme der mit Anfang des Jahres 1846 den Erlegern gebührenden unerhobenen 4% Zinsen im Betrage pr. 229.291 fl. als ein neues verzinsliches Einlags-Capital, durch die Cassebarschaft von 47.437 fl., durch die geschehene Einzahlung der 5% Zinsen aushaftender Darlehens-Capitalien von Seite der eigenen Debitoren während dem Jahre 1846 in der Summe von 59.861 fl. und durch die von denselben rückbezahlten Capitalien von 83.380 fl. wäre bei der geringen Aussicht zur abermaligen Plazirung eine so erhebliche den wirklichen Bedarf weit übersteigende Cassebarschaft angehäuft und ausser Verkehr gesetzt worden, dass die gänzliche Einstellung jeder Einlagsannahme nothwendig geworden wäre, daher man sich veranlasst sah, diesem Uebelstande durch die eingeleitete Aufkündigung und Rückzahlung jener Einlags-Capitalien, welche Vermöglichern gehörten, die ihre Gelder selbst fruchtbringend zu machen in der Lage waren, und von der Benützung der Sparcassen ausgeschlossen sein sollen, abzuwenden. Die Durchführung dieser Massregel hatte die Rückzahlung der Summe von 119.562 fl. zur Folge und setzte die Sparcasse in den Stand, die Ersparnisse von den für die Benützung dieses Institutes zunächst berufenen unbemittelten Parteien pr. 117.182 fl. zu übernehmen und zu verzinsen. Da sich hierunter 3.057 Ein-

lagen befanden, die den Betrag von 25 fl. nicht überstiegen, so ist hieraus ersichtlich, dass die Sparcasse ihre Wirksamkeit fast ausschliesslich nur den ärmeren Volksklassen zugewendet und ihnen Gelegenheit geboten hat, ihr mühsam Erworbenes, durch Verzinsung zu vermehren, und vor Entwendung oder Verlust, durch listige Vorspiegelungen, sicher zu stellen.

Die aussergewöhnlichen Ereignisse des Jahres 1848, die auf den Geldverkehr und die Creditsverhältnisse einen so wesentlichen Einfluss übten, und in dieser Beziehung durch das Schwankende der verschiedenen Ansichten über Sicherheit der Capitalsanlagen und drohenden Verlust mancherlei Verlegenheiten zu bereiten geeignet waren, blieben, so wie es bei andern Sparcasse-Anstalten der Fall war, auch auf den Geschäftsverkehr der Laibacher Sparcasse, nicht ohne bedeutenden Einfluss. Während früherhin der Sparcasse-Fond durch die immer reger gewordene Theilnahme an der Anstalt, von Jahr zu Jahr bedeutend erhöht wurde und sich diese des unbedingten Vertrauens erfreute, hat sich der Fond, durch mehrerhobene als eingelegte Capitalien um 110.405 fl. und bei den Zinsen durch den vermehrten Bezug um 28.551 fl., zusammen um 138.956 fl. vermindert, und es beliefen sich die gesammten, von den Sparcasse-Interessenten an Capital und Zinsen erhobenen Forderungen, auf die Summe von 321.839 fl.

Ungeachtet dieses Andranges während den Märztagen und den Monaten April und Mai, in welchem Zeitraume 1.129 Parteien ihr Gesammtguthaben ausbezahlt erhielten, und ungeachtet dessen, dass die Anstalt, weder aus einem öffentlichen Fonde noch einem sonstigen Vereins-Institute, eine Aushilfe erlangte, somit ganz auf eigene Mittel beschränkt war, glückte es ihr doch, durch kluge und rechtzeitig getroffene Vorkehrungen, jede Anforderung anstands-

los zu befriedigen, die Besorgnisse der Interessenten durch prompte Zahlungsleistung zu heben, und das in die Anstalt gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen.

Die in Folge der eben besprochenen Ereignisse, und der Aufhebung des Unterthansverbandes, herbeigeführte Entwerthung der Dominikalgüter, wäre geeignet gewesen, Besorgnisse wegen der darauf versicherten Sparcasse-Capitalien zu erregen, allein dieselben schwanden vollkommen, als die zugesicherte Entschädigung für die erwähnte Entlastung mit aller Thätigkeit und mit angestrengtem Eifer zur Ausführung gebracht wurde.

Die Nachwehen der politischen Störungen im Jahre 1848 waren auch noch im folgenden Jahre 1849 fühlbar, wie dies aus dem Zurückbleiben der Einlagen mit 17.689 fl. 23 kr. zu ersehen ist.

In Uebereinstimmung mit den Statuten, ergab sich 1850 die Nothwendigkeit zur Kündigung mehrerer Einlagen, indem in einzelnen Fällen die fortwährend durch einen Zeitverlauf von mehreren, ja sogar von 20 Jahren und darüber, unerhobenen zu Capital geschlagenen Zinsen, die eigentliche Einlage überschritten und es bei der hiedurch vermehrten, den wahren Bedarf übersteigenden Barschaft in Casse unthunlich wurde, die Ersparnisse jener Parteien anzunehmen und fruchtbringend zu verwenden, für welche eigentlich das Institut bestimmt ist.

Wenn auch die im Jahre 1848 zu Tage getretenen Bedenken wegen den Valuta-Verhältnissen, und die, wie bereits erwähnt, von Manchen geäußerte Vermuthung eines zweifelhaften Erfolges der Entlastung von Grund und Boden, misstrauische Interessenten, theils zur Rückerhebung ihrer Einlagen, theils zur anderweitigen Elozirung ihrer Ersparnisse vermochte, so sehen wir doch keines-

wegs das Vertrauen erschüttert, und erblicken im Jahre 1850 den Anfangspunkt zu dem bisher nicht unterbrochenen raschen Steigen des Einlagsvermögens.

Das Jahr 1855 — ein in mancher Beziehung sehr merkwürdiges Jahr —, das besonders den Geldinstituten grosse Verlegenheiten bereitete, ihre Wirksamkeit hemmte, und das Vertrauen erschütterte, ist für die Sparcasse glücklich und ohne Störung vorübergegangen. War die Sparcasse in diesem Jahre nicht im Stande, die Wünsche der Darlehenswerber in so ergiebigem Masse als in den verflossenen Jahren zu befriedigen, so war sie doch in der angenehmen Lage, allen Anforderungen ihrer Interessenten auf jedesmaliges Verlangen sogleich zu entsprechen, ohne gezwungen zu sein, auch nur eine Hypothekenpost kündigen zu müssen.

Das nächstfolgende Jahr 1856 ist bemerkenswerth, weil seit dem Jahre 1821 das Einlagsvermögen noch keine so bedeutende Vermehrung erfahren hat, wie dies 1856 der Fall war. Dieselbe betrug 227.943 fl. 5 kr. und übersteigt das günstigste Jahr um mehr als 100.000 fl.

Wenn auch diese bedeutende Vermehrung der Einlagen zum Theile manchen zufälligen Ursachen zuzuschreiben war, und als der beste Beleg für das nicht nur ungeschwächte, sondern gehobene Vertrauen, dessen die Sparcasse gewürdigt wurde, angesehen werden kann, so dürfte doch die Hauptursache dieser grossen Vermehrung der Theilnehmer und des Einlags-Capitals, wohl nur diese gewesen sein, dass der Sparcasse-Verein den Beschluss fasste: Jeden Geldbetrag von den Parteien anzunehmen und Niemanden die Annahme zu verweigern, welchem Beschlusse auch vollständig entsprochen wurde. Die Sparcasse-Direktion konnte auf der Vollziehung dieses Beschlusses um so mehr bestehen, als

sie Mittel gefunden hatte, ihre Gelder zu jeder Zeit sicher und fruchtbringend anlegen und nach Bedarf zu jeder Zeit zurückerhalten zu können; daher ihr auch, durch die Annahme bedeutender Beträge, keine Verlegenheit bereitet wurde.

Das für alle Geldinstitute verhängnissvolle Jahr 1857 ist für die Laibacher Sparcasse glücklich, ohne Geschäftsstörungen zu verursachen, abgelaufen.

Das Jahr 1858 hat alle seine Vorgänger in jeder Beziehung übertroffen, und wahrhaft bedeutend ist der Zuwachs des Einlagsvermögens mit 504.449 fl. 31 kr.

Im Jahre 1859 hatte die Sparcasse viele und grosse Schwierigkeiten zu überwinden, indem durch die Kriegsereignisse die Zuversicht und das Vertrauen der Sparcasse-Interessenten, auch die jeweilige Zahlungsfähigkeit der Anstalt, tief erschüttert wurde. In Folge dessen wurden von den Einlegern im Verlaufe von 6 Monaten 355.000 fl. erhoben. Bei dieser Gelegenheit hat sich die umsichtige, auf alle möglichen und unerwarteten Ereignisse berechnete Geldgebarung der Direktion, auf das Glänzendste bewährt, denn sie setzte die Anstalt in die erfreuliche Lage, alle Wünsche der Sparcasse-Interessenten zu jeder Zeit genau und pünktlich befriedigen zu können, ohne dass die Sparcasse von ihrem Rechte, der Aufkündigung der ihr anvertrauten Capitalsbeträge, Gebrauch zu machen, gezwungen worden wäre. Die Sparcasse widerlegte dadurch thatsächlich die über ihre Solvenz im Lande verbreiteten falschen und irrigen Gerüchte. Diese verursachten sowohl den leichtgläubigen Sparcasse-Interessenten, als der Sparcasse selbst, bedeutenden Schaden; den ersteren, weil sie durch Behebung ihrer Capitalsbeträge an Zinsen einen Verlust erlitten und vielleicht auch ihr Capital unsichern Händen anvertrauten, der letzteren, weil

sie um allen unerwarteten Anforderungen entsprechen zu können, namhafte unverzinsliche Geldbeträge in Bereitschaft halten musste.

Die bedauerlichen und unglücklichen Ereignisse, welche im Jahre 1866 das Gesamtreich so tief erschütterten, haben wie anderwärts, so auch hier, nicht verfehlt, alle Classen der Bevölkerung mit Besorgnissen und Misstrauen zu erfüllen, welche besonders geeignet waren, die Geldinstitute auf eine sehr harte Probe zu stellen. Es ist allgemein bekannt, dass bereits unmittelbar vor dem Ausbruche des unheilvollen Krieges, ein grosser Theil unserer Landbevölkerung, die seit dem Bestehen bewiesene und erprobte Solidität des Sparcasse-Institutes verkennend, sich von beunruhigenden böswilligen Gerüchten, so wie falschen Einflüsterungen verleiten liess, ihre vollkommen sicher angelegten Ersparnisse aus der Sparcasse rückzufordern. Aus Anlass dieser, wie es sich nachträglich erwies, gänzlich ungerechtfertigter Besorgnisse, steigerten sich die Auszahlungen von Woche zu Woche in rapider Progression derart, dass sie in den Monaten Mai, Juni und Juli, beinahe eine halbe Million erreichten.

Eingedenk der in den Jahren 1848 und 1849, dann 1859, gemachten Erfahrungen, gelang es der Direktion mit Aufgebot sämtlicher zur Verfügung gestandenen Mittel und Kräfte, nicht allein allen in dieser so schwierigen Periode gestellten massenhaften Anforderungen der Parteien, selbst da ohne alle Unterbrechung vollkommen zu entsprechen, wo bei grösseren Capitals-einlagen, die in den Sparcassebüchern angemerkte statutenmässige viermonatliche Kündigung, hätte geltend gemacht werden können.

Die Direktion sorgte unablässig für die nöthigen Cassabestände, ohne den geringsten Verlust bei Abgabe ihrer hiezuvorräthigen Geldeffekten, und ohne zur Veräusserung ihrer sonstigen

in bessern Zeiten erworbenen, im Werthe gesunkenen öffentlichen Staatspapiere zu greifen, sie war auch bemüht, den sehr zahlreich einlangenden Gesuchen um Darleihen, ohne Aufschub, bereitwilligst Folge zu geben, was durch die namhafte Erhöhung des Standes der Hypothekardarleihen gegen das Vorjahr erwiesen ist. Als endlich eine feindliche Invasion auch unserem Lande drohete, und von allen Seiten Befürchtungen für Hab und Gut laut wurden, hat die Direktion zeitig genug die nöthigen Vorkehrungen getroffen, Verhandlungen eingeleitet und Verbindungen angeknüpft, um für den eintretenden schlimmsten Fall, die der Sparcasse anvertrauten Ersparnisse, den Eigenthümern zu erhalten und möglich sicherzustellen.

Ungeachtet dieser ebenso schwierigen als ungünstigen Zeitperiode, und bei dem Umstande, dass im Jahre 1866 das gesammte Interessenten-Capital statt mit 4 mit  $4\frac{1}{2}$  % verzinst wurde, welcher Mehrbetrag allein nahe an 20.000 fl. ausmachte, ferner dass man auf wohlthätige und gemeinnützige Zwecke 11.532 fl. 50 kr. widmete, ist nach Abzug aller Verwaltungskosten, ein Reingewinn von 12.944 fl. 34 kr. erzielt worden, was unter obenangeführten Vorfällen gar nicht erwartet werden durfte.

Als eine erfreuliche Wahrnehmung lässt sich bezeichnen, dass das durch die traurige Zeitepoche des Jahres 1866 in unbegründeter Weise erschütterte Vertrauen zur Sparcasse, so schnell wiederkehrte, und sich im Jahre 1867 durch ein vermehrtes Zuströmen von Einlagen bemerkbar machte; indessen es der Direktion gelang, durch zweckmässige Verwendung der einflussenden Gelder, grössere Cassabestände thunlichst hintanzuhalten.

Die angeschlossene Tabelle A lässt entnehmen, dass vom Jahre 1850 an, das Einlagsvermögen ohne Unterbrechung im

Steigen begriffen ist, und dass sich dasselbe mit Ende Juni 1870 auf 6,442.845 fl. 93 kr. beziffert.

Während des 50jährigen Bestandes der Anstalt wurden eingelegt 16,596.149 fl. 19 kr.

Diese Einlagen vertheilen sich, nach Dezennien untertheilt, folgendermassen:

Im 1. Dezennium	546.878 fl. 64 kr. oder	3%
„ 2. „	1,111.882 „ 97 „ „	7%
„ 3. „	1,348.669 „ 58 „ „	8%
„ 4. „	3,981.502 „ — „ „	24%
„ 5. „	9,607.216 „ — „ „	58%

der Gesamteinlage.

Diese Summen geben ein glänzendes Zeugniß von dem ausgedehnten Credite und dem allgemeinen Vertrauen, welche sich dieses mit ganz unbedeutenden Mitteln in's Leben gerufene Institut, im Lande Krain und auch über dessen Grenzen hinaus erfreut.

Die kluge und geordnete Gebarung machte in den bewegten Epochen, das bei ungünstigen Zeitverhältnissen durch Unwissenheit und Böswilligkeit angefachte Misstrauen in die Sicherheit der Anstalt verschwinden, und das momentan erschütterte Vertrauen kehrte stets, und im erhöhten Masse zurück. Die Rückgänge im Einlagsvermögen verschuldete niemals die Anstalt selbst, sondern dieselben rührten von äussern, mit dem Gebaren der Anstalt in keinem Zusammenhange stehenden Ursachen her.

Der Umsicht der Verwaltung gelang es jederzeit, die weitgehendsten Anforderungen des Publikums zu befriedigen, und hiedurch die Organisation der Sparcasse in das beste Licht zu stellen.

Allein nicht nur diesen Ursachen ist das erfreuliche Resultat zuzuschreiben, es trugen auch noch andere Factoren hiezu bei;

so die Steuerfreiheit des Zinsenerträgnisses aus Sparcasse-Einlagen, die Befreiung der Interessenten von jeder Beitragsleistung zum Verwaltungsaufwande, und der Ausschluss der Möglichkeit, an irgend einem Verluste partizipiren zu müssen.

Alle durch die Verwaltung bedingten Auslagen treffen die Sparcasse allein, und sind um so höher anzuschlagen, als diese bedeutende Barvorräthe bereit halten muss, um auf jedesmaliges Verlangen die Einlagen zurück zahlen zu können, in Folge dessen der Zinsentgang für das Institut, alljährlich eine bedeutende Summe repräsentirt.

Trotzdem ist der den Interessenten gewährte Zinsfuss von 4%, dem allgemein üblichen sehr nahe stehend, insbesondere wenn in Erwägung gezogen wird, dass die mit Ende Juni und Dezember j. J. nicht behobenen Zinsen, als neue Einlagen behandelt, und vom 1. Juni und 1. Jänner an fruktificirt werden, und die Parteien zu jeder Zeit und in beliebigen Beträgen, ohne Klags- oder sonstige Kosten und Verluste, die Einlagen erheben können.

Seit dem Bestehen des Institutes fand keine Zurückstellung des Zinsfusses zum Nachtheile der Interessenten Statt, wohl aber wurden die Einlagen vom 1. Jänner 1866 bis Juli 1868, statt mit 4 mit  $4\frac{1}{2}\%$  verzinst. Die im 2. Semester 1868 nothwendig gewordene und durchgeführte Herabsetzung des Zinsfusses auf die ursprünglichen  $4\%$ , hatte für die Anstalt keine nachtheiligen Folgen, und hinderte keineswegs das progressive Wachsen des Einlagsvermögens.

Die in der Tabelle A nachgewiesene Zahl der offenen Conti am Schlusse j. J., und die im Durchschnitte auf ein Conto entfallenden Einlagsbeträge, liefern den Beweis, dass die Sparcasse treu

ihrer Intention, vorzugsweise die Ersparnisse der minder bemittelten Volksklasse verwahrt und verwaltet.

Wird das Einlagenvermögen nach dem Stande von Ende Juni d. J., pr. 6,442.845 fl. 93 kr., auf die anwesende Bevölkerung Krain's vertheilt, so entfällt auf jede Person 14 fl. 76 kr. Einlagevermögen; das Einlagevermögen auf den Flächeninhalt umgelegt, ergibt pr. □ Meile 37.203 fl. 18 kr.

Die fruchtbringende Verwendung der bei der Sparcasse angelegten Gelder und des eigenthümlichen Vermögens, beschränkt sich vorzugsweise auf Realhypotheken in Krain, dann der übrigen Kronländer der österreichischen Monarchie, gegen pupillarmässige Sicherheit; auf verzinsliche Vorschüsse gegen Verpfändung österreichischer oder anderer ihnen gleichgehaltenen Creditspapiere, Aktien der k. k. priv. Nationalbank und coursirender Gold- und Silbermünzen; auf in Laibach zahlbare Wechsel; auf Darlehen an das mit der Sparcasse vereinte Pfandamt; auf Ankäufe von verzinslichen österr. Staatsobligationen und andern ihnen gesetzlich gleichgehaltenen Creditspapieren, endlich auf Ankäufe von Realitäten, jedoch nur ausnahmsweise, über vorläufige Genehmigung der Landesstelle, aus dem Reservefonde.

Ueber die hier detaillirte Verwendung seit dem Bestehen des Institutes, über die Regieauslagen, das Cassarevirement, bezahlte Einkommensteuer, und über den Stand des Reservefondes, gibt die, dieser Denkschrift beigegebene Tabelle **B.** den ziffermässigen Ausweis.

Die Capitalsanlage auf Realhypotheken nimmt, nach Vorschrift der Statuten, den ersten Platz ein.

Bezüglich der Ermittlung und sichern Beurtheilung des wahren Werthes, der als Hypothek angebotenen Realitäten, bestimmen die Statuten, dass bei Landrealitäten der Reinertrag nach Abzug

der l. f. Steuern, Umlagen und wiederkehrenden Leistungen aller Art, sowie der allenfalls noch aushaftenden Grundentlastungs-Entschädigungsrente, bei Verpfändung von Waldungen und Weingärten überdies noch nach Abrechnung von  $\frac{4}{5}$  des auf die vorangestellte Art erübrigten Reinertrages — als Basis zu dienen hat.

Der Rest des Reinertrages capitalisirt, repräsentirt den Werth des Pfandobjektes, und muss die pupillarmässige Sicherheit bieten können. Gebäude der Realitäten am Lande werden unberücksichtigt gelassen, jene in der Stadt nach den vorne aufgestellten Grundsätzen, auf der Basis des Zinsertragnisses bewerthet.

Da einerseits die Werthsbestimmung auf Grund des auf fester und einheitlicher Basis ermittelten Reinertrages, und des besteuerten wirklichen Zinsertragnisses erfolgt, andererseits aber die Pupillarsicherheit gefordert wird, so ist diese Art der Capitalsanlage unbedingt die sicherste, und empfiehlt sich in Folge dessen insbesondere zur Plazirung des Einlagenvermögens.

Die Summe der Hypothekarforderungen mit Schluss des 1. Semester 1870 erreichte die Höhe von 3,430.139 fl. 91 kr., und vertheilt sich auf nachstehende Weise:

65	Darlehen pr.	. . . . .	100 fl.
1182	„ über	. . . . .	100 — 500 „
283	„ „	. . . . .	500 — 1.000 „
348	„ „	. . . . .	1.000 — 5.000 „
105	„ „	. . . . .	5.000 — 10.000 „
27	„ „	. . . . .	10.000 — 15.000 „
11	„ „	. . . . .	15.000 — 20.000 „
13	„ „	. . . . .	20.000 — 30.000 „
3	„ „	. . . . .	30.000 — 50.000 „
1	„ „	. . . . .	50.000 — 100.000 „

Die Zahl der Schuldner beträgt demnach 2,038 und der im Durchschnitte auf einen Conto entfallende Darlehensbetrag 1.646 fl. 34 kr.

Geraume Zeit wurden Darlehen lediglich an den Grundbesitz in Krain abgegeben, als aber neuester Zeit in Folge Verschuldung der Realitäten, sowohl die Anzahl der Darlehenswerber, als die Zahl der genügende pupillarmässige Sicherheit darbietenden Realitäten, in bedauerlicher Weise abnahm, anderseits dem rapiden Zuströmen der Gelder eine ergiebige und sichere Elozirung entgegengestellt werden musste, fand die Sparcasse Mittel und Wege, ihre disponiblen Gelder auch in das benachbarte Kronland Steiermark auf Hypotheken auszuleihen, ohne dass der Unterstützung, insbesondere des heimischen kleinen Grundbesitzes, irgend ein Abbruch geschieht.

Die Sparcasse-Direktion hat bei Beurtheilung, ob das dargebotene Realpfand die erforderliche Sicherheit gewährt, wenn auch vor Allem das Interesse des Institutes und die ihr in den Statuten vorgezeichneten Rechte und Pflichten vor Augen behaltend, doch jederzeit, die Creditgewährung auf das grösstmögliche Mass ausgedehnt.

Da die Sparcasse stets einen genügenden Barvorrath besitzt, und die Darlehenswerber auf jedesmalige Verlangen zu befriedigen in der Lage ist, so war es bisher weder nothwendig den Grundsatz der Priorität der Gesuche einzuführen, noch an der, zur Behebung der Darlehen, in der Bewilligung, je nach Umständen festgestellten längern oder kürzern Frist festzuhalten.

Den Parteien werden alle Erleichterungen gewährt, unnütze Schreibereien und Unkosten erspart, und die Darlehensbewilligungen in kürzester Zeit zukommend gemacht. Dieselben

enthalten sämtliche Erfordernisse des Schuldactes und einen Entwurf des Schuldscheines selbst.

Hat der Darlehenswerber alle Bedingungen erfüllt, so wird ihm das Darlehen, ohne jeden andern Abzug, als jenen der halbjährig in Vorhinein zu entrichtenden Zinsen, ausbezahlt.

Bei pünktlicher Zinsenzahlung hat der Schuldner die Aufkündigung des Capitals nicht zu gewärtigen, ja selbst Säumige werden mit äusserster Schonung behandelt und vor Einleitung gerichtlicher Schritte, mittelst Mahnschreiben an ihre Zahlungspflicht erinnert.

Dass die Sparcasse-Direktion Jedermann, ohne Zu- oder Abneigung, sobald die statutarische Sicherheit des Realpfandes constatirt erschien, Darlehen bewilligte, hat vielen Familien ihr theils ererbtes, theils mühsam erworbenes Eigenthum erhalten und die Gelegenheit dargeboten, ihre zerrütteten Vermögensverhältnisse im Laufe der Zeit zu consolidiren und bei dem geringen Zinsfusse, schon aus den sonst an Wucherer zu entrichtenden Mehrzinsen, das Darlehenscapital zum grössten Theile rückzuzahlen.

Dass sich die Sparcasse um den Realbesitz besonders verdient gemacht hat, wird auch der von Vorurtheilen Befangene anerkennen müssen.

Für die Hypothekardarleihen in Krain werden seit der Gründung der Sparcasse die Zinsen nur mit 5% eingehoben.

Die im Jahr 1865, den unter der Oberaufsicht des Staates stehenden Geld- und Creditinstituten, gewährte Selbstbestimmung des Zinsfusses, hatte für Krain keine Erhöhung zur Folge. Die Vereinsleitung hat in Anbetracht der hierlands herrschenden schwierigen Lage der Realbesitzer, welchen der Zinsenausstand Ende 1865 pr. 40.625 fl. 20 kr. am Klarsten darlegt, es für

nicht opportun gehalten, gleich anderen Sparcassen, einen höheren Zinsfuß einzuführen und die ohnehin bedeutende Belastung des Realbesitzes noch zu steigern.

Bei auswärtigen Darlehensbewerbungen ist hingegen der Grundsatz aufgestellt und in der Zeit vom 1. Jänner 1866 bis hin 1868 auch in Anwendung gebracht worden, sich jenes erhöhten Zinsfußes zu bedienen, welchen die dortländigen Sparcassen normirt hatten.

Mit Rücksicht auf die geographische Lage der Hypotheken und den Rayon der Sparcassen, stellte sich in dieser Periode der Zinsfuß durchwegs auf 6 %.

Nachdem aber in der Folge die geringere Verzinsung der Einlagen eintrat, war auch die Herabsetzung des Zinsfußes, im Allgemeinen auf 5 % ermöglicht.

So vortheilhaft auch diese Anlage für die interessirten Theile ist, so musste die Sparcasse auch darauf Bedacht sein, bei erhöhten Begehren auf Rückzahlung der Einlagen, disponible Fonds bei der Hand zu haben, um jederzeit, und für die Dauer diesfällige Ansprüche befriedigen zu können, und um den gerechten Glauben an die Solvenz der Anstalt, gegenüber den Interessenten, nicht zu untergraben.

Welche Schwierigkeiten wären anderseits mit der Einforderung der Realhypothekarforderungen verbunden, welche Zeit würde ihre Realisirung beanspruchen, welches Elend würde dadurch hervorgerufen werden?

Die Sparcasse musste daher für die Bildung eines, dem Stande des Einlagsvermögens, entsprechenden mobilen Fonds Sorge tragen.

Die dahin zielenden Geschäftszweige sind: das Vorschussgeschäft auf Werthpapiere und Gold- und Silbermünzen, das Wech-

sel-Escompte-Geschäft, und der Ankauf von bestimmten Werthseffekten.

Das Vorschussgeschäft auf beleihbare Effekten, bis zum Betrage von höchstens  $\frac{2}{5}$  des börsenmässigen Werthes am Tage des Erlages, auf coursirende Gold- und Silbermünzen, nach dem von der Direktion von Fall zu Fall selbst zu bestimmendem Werthe, erreichte im Jahre 1864 mit 668.985 fl. 50 kr. den Höhepunkt, und erlitt sodann in den weitem Jahren 1865, 1866, 1867 einen Rückgang auf 468.697 fl. 50 kr., im Jahre 1868 sogar auf 341.896 fl. 50 kr. Bisher hatte dieser Geschäftszweig keine wesentliche Concurrenz zu bestehen.

Gegen Schluss des Jahres 1868 aber erhielt die Sparcasse in der Nationalbank einen mächtigen Concurrenten, indem selbe das Darlehensgeschäft auf beleihbare Effekten, auch bei ihrer Bankfiliale in Laibach, mit den gleichen Modalitäten wie in Wien, eingerichtet und um diesen Geschäftszweig einen grössern Aufschwung zu geben, nicht nur den Zinsfuss von 5 auf  $4\frac{1}{2}\%$  herabgesetzt, sondern auch unter theilweiser Aufhebung der Bankgebühren, die Entrichtung der Staatsgebühren auf eigene Rechnung übernommen hat.

Diese Massregel drohte, das bisher mit Erfolg betriebene Vorschussgeschäft, vollkommen lahm zu legen.

Um dem zu begegnen und in Berücksichtigung der den Vorschusswerbern vom Staate auferlegten Stempel und Prolongationsgebühren, wurde die Direktion in die zwingende Lage versetzt, den Zinsfuss, welcher bis Jänner 1866 mit 5%, seit Jänner 1866 bishin 1869 mit  $5\frac{1}{2}\%$  normirt war, auf  $4\frac{1}{4}\%$  herabzusetzen.

Von diesem Zeitpunkte an, erholte sich dieser Geschäftszweig zum Theile, und es stieg die Darlehenssumme Ende Juni d. J., wieder auf 388.311 fl. 50 kr.

In Folge der Erhöhung des Zinsfusses von Seite der Nationalbank, erfolgte solche auch seitens der Sparcasse, und beträgt derselbe vom 15. August l. J. ab  $5\frac{1}{2}\%$ .

Die Darlehenssumme ist bei 334 Parteien ausständig und beziffert sich der auf einen Conto entfallende Durchschnittsbetrag auf 1.162 fl. 61 kr.

Da das Darlehensgeschäft nur auf die Dauer von drei Monaten abgeschlossen wird, und der Anstalt das Recht zusteht, die nach Ablauf dieser Frist begehrte Prolongation, nöthigenfalls zu verweigern, so kann das gesammte, in diesem Geschäfte verwendete Capital, der Anstalt innerhalb dreier Monate zur Verfügung stehen; daher die Anstalt ihr besonderes Augenmerk dahin richtet, diese Geschäftsabtheilung auf der entsprechenden Höhe zu erhalten.

Den Wechsel-Escompte hat die Sparcasse im Jahre 1859 in den Bereich ihrer Geschäftsthätigkeit gezogen. Die auf diese Weise begebene Summe erreichte im Jahre 1864 den Betrag pr. 301.175 fl. 81 kr. Von da an ist ein ununterbrochener Rückgang zu verzeichnen, welcher in der Niedrigerstellung des Prozentsatzes seitens der Nationalbank seinen Grund hat.

Das Escompte-Geschäft wurde eingeführt, um einerseits die disponiblen Fonds zu vermehren, andernseits bei schwierigen Geldverhältnissen, den Handelstand zu unterstützen. Die Wechsel müssen in Laibach zahlbar, und von mindestens drei, von der Direktion als sicher anerkannten Firmen, von welchen wenigstens eine bei dem k. k. Handelsgerichte in Laibach protokollirt ist, gezeichnet sein.

In Erwägung, dass bei der Sparcasse fortwährend sehr beträchtliche Barschaften unfruchtbringend erliegen, weil es nicht möglich ist immer ergiebige Summen, als Darlehen gegen pupillar-

mässige Sicherheit, hintanzugeben, hat der Sparcasse-Verein in seiner Versammlung vom 1. September 1833 beschlossen, zur Abhilfe dieser Unzukömmlichkeit und zur Beförderung des allgemeinen Wohles, in Laibach ein Pfandamt zu errichten, welches mit der Sparcasse vereint und gemeinschaftlich verwaltet werden soll.

Die Sanctionirung dieses Beschlusses erfolgte mit a. h. Entschliessung vom 20. Mai 1835 (Hofkanzlei-Dekret vom 29. Mai 1835, Z. 13600), worauf die Eröffnung des Pfandamtes am 4. November 1835 geschah. Die vom Pfandamte benöthigten Fonds werden demselben von der Sparcasse dargeliehen, und vom erstern gegenwärtig mit 5% verzinst.

Das im Versprechen des Pfandamtes befindliche Darlehen betrug nach dem Rechnungsabschlusse mit Ende des 1. Semesters 1870 . . . 95.000 fl.

Da die Einlagen in den vorangeführten disponiblen Fonds, nur zum Theile fruchtbringend gemacht werden konnten, sah sich die Anstalt veranlasst, die weitere Fructifizirung durch Ankauf von Werthseffekten zu realisiren.

Diese Anlage ist nach dem letzten Rechnungsabschlusse folgende:

**In Staatspapieren:**

in Noten verzinslich . . . . .	19.980 fl. — kr.
„ Silber „ . . . . .	179.400 „ — „
Lotterieanlehen . . . . .	56.208 „ 12 „
Steueranlehen . . . . .	2.156 „ — „
	257.744 fl. 12 kr.
in Grundentlastungs-Obligationen . . . . .	457.677 „ 50 „
in hypothekarisch sichergestellten Pfandbrie- fen der österr. Nationalbank . . . . .	434.371 „ — „

der öst. Bodencredit - Anstalt . . . . .	1,304.105 fl. — kr.
in Partialhypothekar - Anweisungen . . . . .	200.000 „ — „
zusammen . . . . .	<u>2,653.897 fl. 62 kr.</u>

Die Werthseffekten sind hier nach ihrem Coursverthe vom 30. Juni d. J. angesetzt.

Ein flüchtiger Blick in diese Ziffergruppe zeigt, dass die Hälfte der Gesamtsumme in hypothekarisch sichergestellten, grosse Sicherheit gewährenden Pfandbriefen renommirter Creditanstalten angelegt ist.

Das Bedürfniss ein eigenes und zweckentsprechendes Amtsgebäude zu besitzen, bestimmte den Verein für die Erwerbung eines solchen Sorge zu tragen.

Die am 15. Jänner 1838 tagende allgemeine Versammlung beschloss zur Abhilfe den Ankauf des eben damals feilgebotenen Groschel'schen Hauses Nr. 61 in der Polanavorstadt, nun Jahrmarkt-platz Nr. 74; welcher auch laut Lizitations-Protokoll vom 12. März 1838 um 34.000 fl. zum Abschlusse gelangte.

Die in der Folge vorgenommene Erweiterung und Erhöhung um ein Stockwerk, schaffte ein Gebäude, welches auf einem der schönsten Plätze Laibach's gelegen, durch seine architektonische Ausführung und bedeutende Ausdehnung der Landeshauptstadt zur Zierde gereicht und zu deren Verschönerung wesentlich beiträgt. Der Werth desselben erscheint in der Bilanz mit 112.000 fl. eingestellt und ist mit Rücksicht auf das Zinserträgniss, abgesehen von der Sicherheit, als eine ergiebige Capitalsanlage anzusehen.

Um ein auf der hiesigen Schiessstätte aus früherer Zeit anliegendes Darlehen zu sichern, musste sich die Sparcasse bei der im Jahre 1869 abgehaltenen executiven Feilbietung betheiligen,

und erstand dieses Haus um den gerichtlichen Schätzungswerth. Die Direktion ging dabei von der einhelligen Ansicht aus, dass dieses Gebäude, welches zu Anfang dieses Jahrhunderts durch Eintracht und Gemeinsinn der Bürgerschaft Laibach's mit eigenen und sehr namhaften Opfern zu Stande kam, der ursprünglichen Widmung auch ferner noch erhalten bleibe.

Auch wurde der Umstand in Berücksichtigung gezogen, dass bei dem Mangel grösserer Lokalitäten in Laibach, dieses Gebäude während seines Bestehens wiederholt bei Epidemien und in Kriegzeiten zum Nothspital, dann als Lokale für Prämienvertheilungen, so wie zu einer sehr anziehenden landwirthschaftlichen Produktausstellung, wie nicht minder zur Abhaltung öffentlicher Unterhaltungen benützt wurde, und Niemand voraussehen im Stande ist, dass nicht abermals frohe und traurige Ereignisse die Blicke auf dieses Gebäude lenken werden.

In den Besitz eines unabhängigen Vereines gelangt, soll dasselbe jedem wohlthätigen oder gemeinnützigen Unternehmen bereitwillig geöffnet bleiben.

Am Schlusse der Capitalsanlagen angelangt, erübrigt noch die Beleuchtung des Reservefondes, welcher die Ergebnisse der Verwaltung darstellt und das der Anstalt eigenthümliche Vermögen bildet, und die Bestimmung hat: den Forderungen der Einleger die grösstmögliche Sicherheit zu gewähren und allfällige Verluste der Anstalt zu ersetzen, die Verwaltungskosten zu decken, wenn dieselben aus den laufenden Einnahmen nicht vollständig bestritten werden könnten; die Pensionen und Gnadengaben zu ergänzen, insoweit dieselben durch das Jahrerträgniss des eigenen Pensionsfondes nicht gedeckt würden; endlich zur Förderung wohlthätiger gemeinnütziger Lokal- und Landeszwecke.

Insoferne der Reservefond den Massstab der Qualität der Verwaltung abzugeben hat, ist die Zunahme desselben von Jahr zu Jahr, der sicherste Beweis der von der Vereinsleitung bethätigten Umsicht und Geschäftskennntniss.

Die Rubrik „Reservefond“ in der Tabelle **B.** weist bis zum Jahre 1854 ein stetiges Steigen des eigenthümlichen Vermögens nach. Im Jahre 1855 ist allerdings ein Abfall bemerkbar, der aber nicht in der Verwaltung zu suchen, sondern lediglich dem Umstande zuzuschreiben ist, dass man von der Ansicht abgegangen ist, die durch Ankauf erworbenen Staatspapiere mit ihrem Ankaufspreise unter die Aktiva einzustellen, und analog anderen Creditinstituten beschlossen hat, ihnen nur jenen Werth beizulegen, welcher dem börsenmässigen Course zur Zeit der Aufnahme der Bilanz entspricht.

Dies ist auch der Fall beim ziffermässig nachgewiesenen Rückgange des Reservefondes im Jahre 1860, 1865 und 1866, und das auffallende Zurückgehen des Reservefondes im letztern Jahre, überdies die Folge der unglücklichen Kriegsereignisse und der hiedurch hervorgerufenen sehr geringen Coursnotirungen.

Das Resultat dieser Capitalsreduction ist gegenüber dem Jahre 1864 auch noch bei dem im Jahre 1867 nachgewiesenen Stande des Reservevermögens wahrnehmbar.

Die beim Jahrgange 1868 ersichtliche Reduction ist jedoch nicht der ebenbesprochenen Ursache zur Last zu schreiben, sondern beruht in der Ausscheidung des Betrages von 80.000 fl. zum Zwecke der Fundirung des von da ab in besonderer Verrechnung stehenden Pensionsfondes für Sparcasse-Bedienstete und deren Witwen und Waisen.

Der Stand des Reservefondes mit Ende Juni d. J. mit 496.334 fl. 41 kr. ist gewiss geeignet, den Forderungen der Einleger die bedingene Sicherheit zu gewähren und jede Besorgniss vor Verlusten zu verscheuchen, umso mehr, als die Sparcasse während der ganzen Geschäftsperiode noch nicht in die unangenehme Situation gerathen ist, den Reservefond zur Deckung erlittener Verluste in Anspruch nehmen zu müssen.

In wie weit die Sparcasse von dem ihr in dem Regulative vom Jahre 1844 zugestandenem Rechte, entbehrliche Ueberschüsse zu wohlthätigen und gemeinnützigen Lokal- und Landeszwecken zu verwenden, seit diesem Jahre bis nun Gebrauch gemacht hat, ist aus der folgenden ziffermässigen Nachweisung und der bezüglichen Widmung zu ersehen:

1. Für die durch Elementarereignisse beschädigten Insassen und Nothleidenden überhaupt . . . . .	16.185 fl. — kr.
2. Für das hiesige Armeninstitut . . . . .	11.730 „ — „
3. „ die Unterbringung dienstunfähiger Dienstboten und der Siechen durch Abtretung der Häuser Nr. 4 und 5 in der Karlstädtervorstadt . . . . .	10.500 „ — „
4. Für Inventarial-Nachschaffungen im Armenversorgungshause . . . . .	1.400 „ — „
5. Für Unterstützung der Stadtarmen . . . . .	2.131 „ 12 „
6. „ dürftige Reconvalescenten beim Austritte aus dem Civilspitale . . . . .	3.300 „ — „
7. Beitrag für den Bau des Zwangsarbeitshauses in Laibach . . . . .	6.300 „ — „

8. Beitrag zum Ankaufe eines Terrains, zur Erbauung einer Transenalkaserne	1.050 fl. — kr.
9. Beitrag zum Pensionsfonde für Schul- lehrer, deren Witwen und Waisen bar	710 „ — „
1.5% Metallique im Ankaufspreise pr.	4.987 „ 50 „
	<hr/>
	5.697 fl. 50 kr.
10. Für den Invalidenfond	1.050 „ — „
11. Der „slovenska Matica“ 3 Metalliques à 1000 fl., im Anschaffungspreise pr.	2.160 „ — „
12. Dem Elisabethkinderspital 1 Metallique pr. 1000 fl., im Anschaffungspreise pr.	992 „ 50 „
13. Für eine Technikerstiftung 1 Metallique pr. 12.000 fl., im Anschaffungspreise	9.427 „ — „*)
14. Der philharmonischen Gesellschaft 1 Me- tallique pr. 1000 fl., im Anschaffungspreise	997 „ 50 „
15. Dem historischen Vereine	500 „ — „
16. Der Kleinkinderbewahranstalt	562 „ 50 „
17. „ Elisabethenstiftung	446 „ 25 „
18. Dem Gesellenvereine	126 „ 25 „
19. Dem Institut der Töchter der christl. Liebe in Laibach	210 „ — „

\*) In der Generalversammlung vom 19. Februar 1863, Z. 121, wurde beschlossen, dass 4 Stipendien à 150 fl. vom nächsten Schuljahre angefangen, an solche Studirende zu verleihen sind, welche nach mit gutem Erfolge absolvirter Oberrealschule oder Gymnasium sich auswärts den technischen Studien widmen; die Stipendien werden bis zur Vollendung der technischen Studien genossen.

20. Dem Laibacher Krankenvereine 5 Metal-			
— liques à 100 fl., im Anschaffungspreise pr.	446 fl.	25 kr.	
21. Dem Schützenvereine anlässlich der			
— Feier seines 300jährigen Bestandes . . . . .	200 „	— „	
22. An Theatersubvention . . . . .	1.200 „	— „	
23. Für die Herstellung des Brunnens am			
Jahrmarktplatze . . . . .	401 „	41 „	
24. Zum Baue der Votivkirche in Wien . . . . .	525 „	— „	
„ Kirchenbaue in der Tirnau . . . . .	2.400 „	— „	
„ „ „ Altlak . . . . .	300 „	— „	
„ „ „ St. Lamprecht . . . . .	500 „	— „	
„ „ „ Prem . . . . .	100 „	— „	
für die Wiederaufrichtung der Marien-			
säule am St. Jakobsplatze . . . . .	1.000 „	— „	
für Renovation der Franziskaner-Ordens-			
kirche in Rudolfswerth . . . . .	300 „	— „	
für Renovation zum Franziskaner-Klo-			
stergebäude in Laibach . . . . .	500 „	— „	
	<hr/>		
	5.625 fl.	— kr.	
25. Für Unterstützung bedürftiger Schüler:			
am Gymnasium zu Laibach . . . . .	2.110 „	— „	
am Gymnasium zu Rudolfswerth . . . . .	500 „	— „	
am Gymnasium zu Krainburg . . . . .	200 „	— „	
an der Oberrealschule in Laibach . . . . .	1.100 „	— „	
an der Normalhauptschule in Laibach . . . . .	400 „	— „	
an der Knabenhauptschule zu St. Jakob . . . . .	300 „	— „	
an der Pfarrschule St. Peter . . . . .	50 „	— „	
an der Pfarrschule Tirnau . . . . .	50 „	— „	

für Unterstützung vorzüglicher und hilfsbedürftiger Präparanden beim Austritte aus der hiesigen Lehrerbildungsanstalt . . . . .	400 fl. — kr.
für Schulzwecke der evangel. Gemeinde	200 „ — „
für Bethelung mit Schulrequisiten an bedürftige Mädchen:	
im hiesigen Ursuliner-Convente . . . . .	1.000 „ — „
in Bischoflak . . . . .	200 „ — „
an die Sonntagsschüler:	
an der Realschule . . . . .	200 „ — „
an der Zeichenabtheilung . . . . .	200 „ — „
an die, die Sonntagsschule besuchenden Lehrjungen: an der Normalhauptschule . . . . .	200 „ — „
an der Knabenhauptschule zu St. Jakob	200 „ — „
für den an der Gratzter Universität gegründeten Mittagsfreitisch für arme Studirende aus Krain . . . . .	750 „ — „
für Einrichtung der Modellirschule und Beischaffung der Lehrmittel an der hiesigen Oberrealschule . . . . .	250 „ — „
für die Freiherr v. Flödnigg'sche Blindenstiftung . . . . .	210 „ — „
zur Bekleidung armer Schulkinder in der Čitalnica . . . . .	150 „ — „
zur Weihnachtsfeier in der Kleinkinderbewahranstalt . . . . .	150 „ — „
	<hr/>
	8.820 fl. — kr.

26. Beiträge:	
zur Nationalgardebewaffung im Jahre	
1848 . . . . .	577 fl. 50 kr.
für verunglückte Soldaten bei Verona . . . . .	100 „ — „
zur Errichtung des freiwilligen Corps . . . . .	1.000 „ — „
für das Alpenjäger-Corps . . . . .	2.000 „ — „
für Bewirthung des vaterländischen Re-	
giments . . . . .	300 „ — „
für verwundete Krieger . . . . .	500 „ — „
für Strohsäcke in den Baraken . . . . .	200 „ — „
	<hr/>
	4.677 fl. 50 kr.
27. Beitrag zur Tracirung der Laibach-	
Villacher Bahn . . . . .	3.000 „ — „
28. Der Landwirthschafts-Gesellschaft in	
Krain zur Vertilgung der Maikäfer . . . . .	300 „ — „
29. Die aus dem Reservefonde ersetzten	
Verluste des mit der Sparcasse verein-	
igten Pfandamtes aus den V. J. 1858	
bis 1869 pr. . . . .	12.947 „ 26 „
<b>Zusammen wurden sohin für wohl-</b>	
<b>thätige und gemeinnützige Zwecke</b>	
<b>und Anstalten aus dem Reserve-</b>	
<b>fonde beausgabt . . . . .</b>	<b>112.383 fl. 4 kr.</b>

Ferner hat der Verein an der wichtigen Zeitepoche eines halben Jahrhunderts angelangt, den Beschluss gefasst, diesen bedeutsamen Abschnitt seiner Thätigkeit nicht spurlos vorüber gehen zu lassen, und den 50. Jahrestag seiner Gründung mit einer Feier zu begehen, die im Einklange steht mit seiner bisherigen Wirksamkeit.

Nicht in irgend einem äusserlichen Gepränge soll die Feier bestehen, sondern in der Schaffung eines Werkes, dass auch für spätere Generationen als Denkmahl des patriotischen Bürgersinnes der Gründer und der seitherigen Vereinsmitglieder dastehen, welches dem ganzen Lande und der Stadt zum fortwährenden Nutzen und Vortheile gereichen soll.

Seit Jahren wurde an die Herstellung eines Gebäudes zur Unterbringung der Oberrealschule gedacht, wofür die Kosten mit  $\frac{2}{5}$  vom Lande und mit  $\frac{1}{5}$  von der Gemeinde Laibach aufgebracht werden müssen.

Sowohl dem Lande als der Stadt wäre die Herstellung eines solchen Gebäudes nur mit empfindlichen Opfern möglich, und deshalb war man auch immer mit grosser Scheu an die Behandlung dieser Angelegenheit gegangen.

Da sich dieselbe nicht weiter verschieben lässt, und die prov. Unterbringung der Oberrealschule in zwei verschiedenen Gebäuden, überdies in unzureichender Weise, dem Unterrichtszwecke zum grossen Nachtheile gereicht, musste auf Abhilfe gedacht werden, und es bot sich die passendste Gelegenheit dar, dieses Unternehmen mit einem namhaften Beitrage aus dem Sparcasse-Reservefonde zu unterstützen und zu verwirklichen.

Diese Absicht wurde von der Direktion einhellig gebilliget, und als das Geeigneteste mit der Feier des 50jährigen Bestandes der Sparcasse in Verbindung zu bringende Moment erkannt.

Ueber Antrag des Herrn Vereinspräsidenten wurde zur Vorberathung dieses Gegenstandes in der Direktionssitzung vom 22. August v. J. ein Comité niedergesetzt, welches sein Votum dahin abgab, dass es in mannigfacher Beziehung weit zweckmässiger sei, dass die Sparcasse selbst das vollständige Gebäude herstelle.

Dieser Comitébeschluss wurde in der am 23. September 1869 abgehaltenen Generalversammlung vorgetragen und der Antrag der Direktion: „Es werde zur Feier des 50jährigen Bestandes der Laibacher Sparcasse, aus deren Reservefonde ein für Unterrichtszwecke, u. z. in erster Linie, zur Unterbringung der vollständigen Oberrealschule gewidmetes Gebäude hergestellt“, einstimmig zum Beschlusse erhoben.

Obschon sich die Ziffer des hiemit verbundenen Kostenaufwandes gegenwärtig noch nicht bestimmen lässt, so kann doch bei Betrachtung des ausgewiesenen Reservefondes und dessen Zulänglichkeit für die Erfüllung des in den Statuten vorgezeichneten Zweckes, mit apodiktischer Bestimmtheit die Behauptung aufgestellt werden, dass die Verwendung einer grössern Summe zum obigen Zwecke, mit keinerlei Gefahr für die Sparcasse und ihre Interessenten verbunden wäre.

Nach dem Rechnungsabschlusse vom Ende Juni d. J. beläuft sich der Reservefond, nach Ausscheidung des Pensionsfondes, auf 496.334 fl. 41 kr., so zwar, dass der Reservefond in seiner jetzigen Höhe fast 8 % der Sparcasse-Einlagen beträgt.

Ein Reservefond in dieser Höhe dürfte wohl nicht nothwendig erscheinen, da die Sparcasse bei ihrer Behutsamkeit in der Anlage der Gelder, und bei der nur geringen Anlage in Staatspapieren irgend einen erheblichen Verlust nicht zu befürchten hat.

Um aber diesen, wenn auch weitgehenden Bedenken volle Rechnung zu tragen, wird sich die Sparcasse vorläufig des Eigenthumsrechtes über das herzustellende Gebäude nicht entäussern, sondern dasselbe hat ein Eigenthum des Reservefondes zu bleiben, und da sich das reele Vermögen desselben in keiner beträchtlichen Weise vermindern würde, so behebt sich auch jedes Bedenken

über die eventuelle Höhe der Bausumme, welche übrigens bei dem gleichen Geschäftsumfange in längstens 4 — 5 Jahren ergänzt sein würde.

Das *Cassarevirement*, seit dem Bestande der Anstalt, beziffert sich auf die bedeutende Summe von 77,311.557 fl. 93 kr.

Die Nachweisung der Regiekosten, welcher in der Tabelle **B.** eine eigene Colonne gewidmet wird, möge das Zeugniß abgeben, dass die Sparcasse, welche den Zweck hat, den Sparsamkeitssinn im Allgemeinen zu wecken und zu beleben, auch in seinem eigenen Haushalte die grösste Oekonomie walten lässt.

Obschon der bedeutende Parteienverkehr und die nothwendige Buchführung und Controle einen grössern Personalstand beanspruchen würden, hat man sich trotzdem auch in dieser Richtung auf die möglichst geringe Beamtenzahl beschränkt und deren Bezüge derart geregelt, dass sie mit den an sie gestellten grossen Anforderungen im Einklange stehen.

Nachdem nun die Besprechung der einzelnen Verwaltungszweige zu Ende geführt ist, wird nachfolgend noch eine Darstellung geliefert, aus welcher die einzelnen Vermögensbestandtheile und deren Verhältniss zu dem gesammten, von der Sparcasse verwalteten Vermögen, zu ersehen ist.

Die **Aktiva** sind:

	Stand Ende Dezember 1869	Stand Ende Juni 1870	Perzentual- Verhältniss	
			1869	1870
Hypothekarforderungen	3,296.912 fl. 41 kr.	3,430.139 fl. 91 kr.	51 <sup>7</sup> / <sub>100</sub>	48 <sup>7</sup> / <sub>100</sub>
Faustpfänder	366.295 „ 63 „	391.814 „ 45 „	5 <sup>7</sup> / <sub>100</sub>	5 <sup>6</sup> / <sub>100</sub>

	Stand Ende Dezember	Stand Ende Juni	Perzentual-	
	1869	1870	Verhältniss	
			1869	1870
Darlehen				
an das				
Pfandamt	93.000 fl. — kr.	95.000 fl. — kr.	1 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{5}$
Escomptirte				
Effekten	22.000 „ — „	10.000 „ — „	0 $\frac{1}{5}$	0 $\frac{1}{4}$
Werths-Ef-				
fekten .	2,153,726 „ 81 „	2,660.713 „ 21 „	33 $\frac{1}{8}$	37 $\frac{1}{7}$
Dienst-Cau-				
tionen .	11.100 „ — „	11.100 „ — „	0 $\frac{1}{2}$	0 $\frac{1}{2}$
Pensions-				
fond . .	80.000 „ — „	80.000 „ — „	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{4}$
Realitäten	125.048 „ — „	125.048 „ — „	2 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{8}$
Andere .	3.691 „ 58 „	3.653 „ 57 „	0 $\frac{1}{4}$	0 $\frac{1}{4}$
Cassa .	227.760 „ 67 „	236.412 „ 55 „	3 $\frac{1}{6}$	3 $\frac{1}{4}$
	<hr/>	<hr/>		
	6,379.535 fl. 10 kr.	7,043.881 fl. 69 kr.		

Denselben stehen gegenüber die **Passiva** :

Capitals-				
einlagen				
der Inte-				
ressenten				
u. Zinsen	5,793.186 fl. 28 kr.	6,442.845 fl. 93 kr.	90 $\frac{1}{8}$	91 $\frac{1}{5}$
vorhinein				
bezahlte				
Zinsen				
v. Aktiv-				
kapitalien	14,593 „ 88 „	13.601 „ 35 „	0 $\frac{1}{2}$	0 $\frac{1}{4}$
Dienst-Cau-				
tionen .	11.100 „ — „	11.100 „ — „	0 $\frac{1}{2}$	0 $\frac{1}{2}$

	Stand Ende Dezember	Stand Ende Juni	Perzentual-	
	1869	1870	Verhältniss	
			1869	1870
Pensions-				
fond . .	80.000 fl. — kr.	80.000 fl. — kr.	1 <sub>2</sub>	1 <sub>1</sub>
Reserve-				
fond . .	480.654 „ 94 „	496.334 „ 41 „	7 <sub>6</sub>	7 <sub>1</sub>
	<u>6,379.535 fl. 10 kr.</u>	<u>7,043.881 fl. 69 kr.</u>		

Nachdem vorangehend die Ergebnisse der Verwaltung, des der Sparcasse anvertrauten und des eigenthümlichen Vermögens, besprochen erscheinen, dürfte es am Platze sein, im Folgenden des innern Organismus der Anstalt, deren Funktionäre und ihrer Rechte und Obliegenheiten zu erwähnen.

Der Sparcasseverein bildete seinen Fond ursprünglich durch freiwillige Geschenke und durch verzinsliche Einlagen von 25 kr. bis 100 fl. C. M.

Die ersteren, welche sogleich fruchtbringend angelegt wurden, setzten den Verein in den Stand, von dem Augenblicke der Entstehung an, jede Einlage zu verzinsen und die Verwaltungskosten zu bestreiten.

Die eingelegten Beträge von 25 kr. und 50 kr. wurden vierteljährig und nur dann verzinset, wenn sie durch fortgesetzte Einlage oder Zinsenvermehrung auf 1 fl. 15 kr. C. M. angewachsen waren.

Einlagen von 75 kr. oder 1 fl. 15 kr. C. M. wurden nur für ganze Monate verzinset, und zwar vom 1. des der Einlage folgenden Monates; bei Rückzahlungen hingegen, nur bis Ende des vorangegangenen Monates.

Wegen der verschiedenen Verzinsung erhielten anfänglich die Einleger auch zweifache Empfangsbestätigungen, u. z.:

Für die Einlagen von 25 kr. bis inclus. 75 kr. nur ein Auszugsblatt, über höhere Einlagen und bei Ergänzung der Einlagen pr. 75 kr. ein Auszugsbuch; später jedoch erhielt dieser Unterschied sein Abkommen, und es werden den Interessenten lediglich Sparcassebüchel ausgefolgt.

Die Statuten vom Jahre 1850 fixiren die geringste Einlage mit 1 fl., und das Maximum mit 1.000 fl.; jene von 1866 erhöhen das letztere auf 5.000 fl.

Während früher die Rückzahlung der Einlagen nur nach vorausgegangener Aufkündigung geschehen konnte, erfolgte solche auf jedesmaliges Verlangen des Einlegers ohne vorhergehende Aufkündigung, seit dem Jahre 1855 bis 1866 bei Einlagen bis 100 fl.; vom Jahre 1866 an, in der Regel ohne Rücksicht auf die Einlagshöhe.

Die statutenmässige Einrichtung der Laibacher Sparcasse erfolgte nach dem Vorbilde der Wiener Sparcasse, und gelangte nach Ausserkraftsetzung der prov. Statuten vom 13. Oktober 1820, in den Statuten und der Geschäftsordnung vom 16. Jänner 1822 zum Ausdrucke, welche der Verwaltung bis in das Jahr 1844 unverändert als Basis dienten.

Nachdem aber im Jahre 1844 Se. Majestät, in der Absicht die Errichtung der Sparcassen, welche sich als ein gemeinnütziges Institut bewährt haben, mit ihrem auf die allmälige Verbesserung des Zustandes der ärmeren Volksklassen gerichteten Zwecke, gehörig in Uebereinstimmung zu bringen, und zugleich die bei diesen Anstalten beteiligten wichtigen öffentlichen und Privatinteressen möglichst zu befördern, und vor Missbräuchen sicher zu stellen, mit der a. h. Entschliessung vom 2. September 1844 das mit dem Hofkanzlei - Dekrete vom 26. September 1844, Z. 29304, kundge-

machte Regulativ für die Bildung, Einrichtung und Ueberwachung der Sparcasse zu genehmigen geruhen, war der Verein gehalten, in der Praxis die Bestimmungen seiner Statuten nach den Anordnungen des Regulatives zu modificiren. Da dieser Vorgang Schwierigkeiten verursachte, und im Parteienverkehre Unzukömmlichkeiten hervorrief, wurden im Jahre 1850 die Statuten und die Geschäftsordnung der Revision unterzogen, und der neue Entwurf zur Genehmigung vorgelegt. Dieselbe wurde laut Erlass des Handelsministers vom 2. Oktober 1850, Z. 6325, intimirt durch das Statthalterei-Dekret vom 11. Oktober 1850, Z. 13591, von Sr. Majestät mit a. h. Entschliessung vom 24. September 1850 ertheilt.

Die in der Folge nothwendig befundene Revision dieser Statuten wurde im Verlaufe des Jahres 1867, auf Grundlage der gemachten Erfahrungen und den Zeitverhältnissen angemessen, vorgenommen, und dieselben sind mit wenigen hohen Orts angedeuteten Abänderungen, im Namen des h. k. k. Ministeriums des Innern von der k. k. Landesregierung am 24. Dezember 1867 sanktionirt worden.

Gleichzeitig wurde der Geschäftsordnung besondere Aufmerksamkeit zugewendet, und darin die Erfordernisse zur Erwerbung von Darlehen überhaupt, sowie auch die Grundzüge der Werthbemessung von angebotenen Pfandobjekten auf eine deutliche und leichtfassliche Weise aufgenommen.

Die neuen Statuten wurden auch in slovenischer Sprache der neuen Ausgabe der Einlagsbüchel beigegeben, und geben der Landbevölkerung die Gelegenheit, die Gebarung und die wohlthätigen Zwecke der Sparcasse richtiger zu beurtheilen.

Das gleichzeitig entworfene Pensionsnormale für die Sparcasse-Bediensteten hat in dieser Beziehung einem längst gefühlten Bedürfnisse abgeholfen, und eine von der Direktion entsprechend

befundene Amtsinstruktion, welche bisher ganz fehlte, und die Grundlage jeder grössern und verzweigten Kanzlei bildet, erhielten in der Generalversammlung vom 18. Februar 1868 die Sanktion.

Die Amtsinstruktion behandelt die Führung und Art der Bücher, und bestimmt: dass jede Einnahme und Ausgabe nur im Beisein der die Mitsperre besorgenden Beamten geschehen darf, und sogleich in die betreffenden Journale eingetragen werde.

Zur Verwahrung der Bar-Gelder besteht eine Haupt- und eine Handcasse.

Die erstere hat den baren Sparcassefond, letztere, die zum täglichen Verkehre benöthigte Summe, deren Maximum auf 20.000 fl. festgesetzt ist, zu enthalten.

Die Faustpfänder werden in einer besondern Casse verwahrt.

Der Referent der Sparcasse ist der Kanzlei-Direktor, welcher in unmittelbarer Verbindung mit dem Vereinspräsidenten steht. Demselben ist das Kanzlei-Personale untergeordnet, und hat unter dessen Aufsicht die nach seinem Ermessen vertheilten Kanzlei-Geschäfte zu besorgen.

Der leitende Grundsatz in der Amtsführung ist einfache und zweckentsprechende Manipulation, welche die schnelle Entfertigung der Parteien möglich macht, und Einfachheit und Sicherheit der Controle.

Die Einlagen und Rückzahlungen werden von den hiezu bestimmten Beamten in die Einlagebüchel der Interessenten und in die Contobücher von Fall zu Fall und sogleich eingetragen, und die Rückzahlungen auch der Liquidation unterworfen, worauf erst die cassenmässige Behandlung folgt.

Die Eintragung in die Hauptbücher findet ausser den zum Parteienverkehre bestimmten Stunden Statt.

Am Schlusse jeden Semesters werden die Zinsen der offenen Conti berechnet, und der bestehenden Forderung der Interessenten als weiter verzinliches Guthaben zugeschlagen, und in den Hauptbüchern vorgeschrieben.

Die Buchführung ist den bisher gemachten Erfahrungen angepasst, höchst einfach und doch allseitig dem Zwecke entsprechend. Die Controle der Buchhaltung dahin eingerichtet, dass Verstöße weder zu Ungunsten der Parteien, noch der Anstalt möglich sind.

Da die zeitraubende und die schnelle Abfertigung der Parteien behindernde, übrigens bei offenen Conti, überflüssige Berechnung der Zinsen von Fall zu Fall nicht Statt hat, so werden zu diesem Behufe und zur Anfertigung des Rechnungsabschlusses die Amtsräume semestraliter durch 14 Tage dem Parteienverkehre geschlossen.

Diese Verfügung ist für das einlegende Publikum von keinem Nachtheile, da der diesfällige Termin mit 1. Juli und 1. Jänner beginnt, und die an diesen Tagen eingelegten Beträge, mit Rücksicht auf den Verzinsungs-Modus, bis zum Beginne des folgenden Monates ohnehin unverzinst blieben.

Die Rechnungsabschlüsse werden sowohl durch die Laibacher Zeitung als durch Separatabdrücke, die unentgeltlich verabfolgt werden, der Oeffentlichkeit übergeben.

Dem Jahresabschlusse wird überdies ein nach den fortlaufenden Nummern der Sparcassebüchel verfasstes Verzeichniss beigegeben, aus welchem jeder Interessent sein Guthaben an Capital und an bishin unbehobenen, zum Capitale geschlagenen Interessen ersehen kann.

Dem Interesse des Publikums und der Anstalt Rechnung tragend, wird überhaupt nichts unterlassen, was zur thunlichsten Vereinfachung, Verbesserung oder leichtern Uebersicht im Geschäftsgange als nothwendig oder wünschenswerth anerkannt wird.

Wie schon erwähnt wurde, gründeten den Sparcasse-Verein sechs Menschenfreunde aus dem Bürgerstande Laibach's. In der Folge traten demselben Gleichgesinnte entweder als Stifter und Beförderer, oder als wirkliche oder als Ehrenmitglieder bei. Die Anzahl der Vereinsmitglieder wurde bei der definitiven Organisirung der Sparcasse auf mindestens 21 festgesetzt, das Maximum keiner Beschränkung unterworfen. Als Mitglieder können nur österr. Staatsbürger, welche die freie Verwaltung ihres Vermögens besitzen, in Laibach domiziliren und sich im Vollgenusse der politischen und bürgerlichen Rechte befinden, aufgenommen werden.

Zu Ehrenmitgliedern wählt der Verein über Vorschlag der Direktion Männer, welche sich um die Sparcasse besonders verdient gemacht haben, oder von deren persönlicher Stellung die Förderung von Vereinszwecken erwartet werden kann.

Der Verein verwaltet seine Angelegenheiten:

a) durch Generalversammlungen, denen alle jene Gegenstände zur Prüfung und Entscheidung vorbehalten sind, welche den Sparcasse-Verein überhaupt, dann die mit der Durchführung der Geschäfte betrauten Verwaltungsorgane, und endlich die Art der Verwendung des der Anstalt anvertrauten Vermögens im Ganzen und Allgemeinen betreffen.

Zur Beschlussfähigkeit einer Generalversammlung ist die Anwesenheit wenigstens der Hälfte der Mitglieder erforderlich. Bei Abstimmungen entscheidet die absolute Stimmenmehrheit.

Bei Stimmgleichheit wird jene Meinung zum Beschlusse erhoben, welcher der Präsident oder dessen Stellvertreter beitrifft.

b) Durch die Direktion, welche aus dem Vereinspräsidenten, dessen Stellvertreter, vier Curatoren und acht Direktoren besteht. Zur Begutachtung von Rechtsgeschäften kann der Rechtsconsulent, jedoch ohne Stimmrecht beigezogen werden.

Zur Beschlussfähigkeit ist die Anwesenheit des Vereinspräsidenten oder dessen Stellvertreters, wenigstens eines Curators und vier Direktoren nothwendig.

Sämmtliche Direktions-Mitglieder sind stimmberechtigt und beschliessen in mündlicher Abstimmung mit absoluter Stimmenmehrheit. Bei gleicher Stimmenanzahl entscheidet der Vorsitzende.

Der Direktion sind alle Verwaltungsgegenstände zur Verhandlung und Schlussfassung zugewiesen, welche nicht ausdrücklich der Generalversammlung vorbehalten sind.

Dem Vereinspräsidenten steht die oberste Leitung des Vereines und dessen Vertretung nach Aussen zu; ihm ist das gesammte Amtspersonale untergeordnet. Er beruft die General- und Direktionsversammlungen ein, so oft er es für nothwendig erachtet.

In dessen Verhinderung gehen alle seine Rechte und Pflichten auf dessen Stellvertreter, und wenn auch dieser verhindert sein sollte, auf das älteste Direktions-Mitglied über.

Die Curatoren haben über die Befolgung der Statuten, den Gang der Geschäftsgebarung und die Gestion des Amtspersonals zu wachen, wenigstens viermal im Jahre die den Beamten anvertrauten, mit der Gegensperre versehenen Hand- und Hauptcassen zu scontriren, die Bücher der Anstalt durchzusehen und den Befund in der nächsten Direktionssitzung vorzutragen, und endlich die Gegensperre jener Casse zu besorgen, in welcher sich das in

öffentlichen Obligationen bestehende Activvermögen der Anstalt befindet.

Die Direktoren haben das Recht und die Pflicht: jene Urkunden mitzufertigen, durch welche für den Sparcasse-Verein eine Rechtsverbindlichkeit begründet werden soll, und abwechselnd die Wochenskontrirung der in der Hand- und Hauptcasse befindlichen Barschaft vorzunehmen, sich zugleich im Allgemeinen von dem Gange der Geschäfte zu überzeugen, und darüber bei der nächsten Direktionssitzung Bericht zu erstatten.

Die Vereinsmitglieder, als solche, haben die Verpflichtung auf Nutzen und Gewinn zu entsagen.

Die Direktions-Mitglieder versehen ihre Funktionen unentgeltlich.

Der Vereinspräsident und sein Stellvertreter, sowie die bestellten Beamten der Sparcasse, sind von jeder Theilnahme an der fruchtbringenden Verwendung der Sparcassegelder ausgeschlossen, und dürfen bei Darlehen niemals in das Verhältniss als Schuldner zur Anstalt treten.

Ist bei einem Gegenstande der Verhandlung das persönliche Interesse eines Mitgliedes oder jenes seiner Verwandten oder Verschwägerten berührt, so tritt das betheiligte Mitglied für die Dauer der diesfälligen Verhandlung und Abstimmung, sowohl bei der General- als auch bei der Direktions-Versammlung ab.

Der Sparcasse ist übrigens zur Ueberwachung der statutenmässigen Gebarung und der laufenden Geschäfte ein landesfürstlicher Commissär beigegeben, dessen Wirksamkeit im §. 27 des Sparcasse-Regulatives vom 26. September 1844, festgesetzt ist.

Jene hochachtbaren Männer, welche dem Vereine ohne Aussicht auf Entlohnung in uneigennütziger Weise, theils ihre geistige

Kraft gewidmet, theils durch materielle Unterstützung die Zwecke des Vereines gefördert haben, und sich um die Anstalt, um das Land und seine Bewohner verdient gemacht, und ihres unbegrenzten Dankes würdig gemacht haben, erscheinen in Verzeichnissen C. und D. aufgeführt.

Aus denselben ist auch die von ihnen im Vereine bekleidete Stellung und deren Dauer zu ersehen verzeichnet.

Dieser Administrations-Bericht findet seinen würdigsten Abschluss in der Veröffentlichung der Thatsache, dass der Sparcasse-Verein in der Generalversammlung vom 13. Oktober 1870, der letzten innerhalb des ersten halbhundertjährigen Abschnittes seiner Wirksamkeit, folgende Beschlüsse gefasst hat:

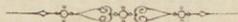
1. Die neue Oberrealschule werde auf dem Terrain, des zum Michael Kastner'schen Hause C. Nr. 4 und 5, dann des zum Dr. Johann Zwayer'schen Hause C. Nr. 26 und 27 gehörigen Gartengrundes in der Gradischavorstadt erbaut, und es ist der Kauf beider Objekte um den Betrag pr. 95,000 fl. abzuschliessen. Wegen Veräußerung der erstandenen zu obigem Zwecke nicht benötigten Häuser Nr. 4 und 5, dann 26 und 27, sind die geeigneten Vorschläge seiner Zeit zu erstatten;

2. von der Veranstaltung einer äussern Feier anlässlich des 50jährigen Jubiläums wird Umgang genommen; hingegen ist aus diesem Anlasse

3. die von der Amtsdirektion verfasste Denkschrift über die Errichtung und die Wirksamkeit der Laibacher Sparcasse, zur Erinnerung an das Jubiläum, in Druck zu legen und unter die Ehren- und wirklichen Vereinsmitglieder, dann die österreichischen Sparcassen zu vertheilen;

4. werden zur Unterstützung der Armen in der Stadt Laibach 1000 fl., und jener in mehreren Städten und Märkten des flachen Landes (à 100 fl.) 1600 fl., zusammen 2600 fl. gewidmet, und sind diese Beträge den betreffenden Gemeindevorstellungen zur Vornahme der Vertheilung am 4. November d. J. zu übermitteln; endlich sind

5. den Beamten und Dienern der Sparcasse, und zwar sowohl den activen als den pensionirten, so wie auch den mit Pensionen theilhaftigen Witwen am 4. November d. J. Remunerationen von 25 % ihrer Jahres-Activitäts- und respective Pensions-Gehalte zu erfolgen.



C.

# ÜBERSTICHT

der

**wirklichen Mitglieder**

der

krainischen Sparcasse

seit dem Jahre 1820 bis 1870. \*)

Berichtigung zur Seite 40.

Der sub Post-Nr. 27 angeführte Beitrag, respective Vorschuss, zur Tracirung der Laibach-Villacher Bahn pr. 3.000 fl., wurde von dem Eisenbahn-Comité durch die hierortige Handelskammer der Sparcasse am 23. August 1869 rückersetzt, und erscheint aus diesem Grunde irrthümlich unter den zu wohlthätigen und gemeinnützigen Zwecken gewidmeten Beiträgen angeführt.

\*) Die gegenwärtig als Administrations-Mitglieder fungirenden sind mit einem \* und die verstorbenen mit einem † bezeichnet.



Namen	Bürgerlicher Charakter	Functionsdauer in der Eigenschaft als					Anmer- kung
		Vereinsmitglied	Direktor	Kurator	Präsidenten- Stellvertreter	Präsident	
		in den Jahren					
† Aichholzer Josef	Handelsmann und Hausbesitzer	1835 bis 1861	1841 bis 1853	—	—	—	
† Albrecht An- dreas	infulirter Propst des k. k. Collegiat- Curat - Kapitels zu Neustadtl, fürstbischöflicher Consist.Rath, Be- zirks-Dechant u. Schuldistrikts- Aufseher	1824 bis 1831	—	—	—	—	
† Ambrosch Mi- chael	Hausbesitzer	1854 bis 1856	—	—	—	—	
† Auersperg Raimund Graf v.	k. k. Kämmerer, Gu- bernialrath und Kreishauptmann	1820	—	—	—	—	
† Barlitsch Franz	Vorstadt-Pfarrer zu St. Johann in der Tirnan	1833 bis 1849	—	—	—	—	
Baumgartner Johann	Handelsmann und Hausbesitzer	1852 bis 1854	—	—	—	—	Ausgetre- ten

Namen	Bürgerlicher Charakter	Funktionsdauer in der Eigenschaft als					Anmerkung
		Verensmitglied	Direktor	Kurator	Präsidenten- Stellvertreter	Präsident	
		in den Jahren					
† Bedenzhizh Johann	Pfarrer, Dechant u. Schul-Distrikts- Aufseher in Stein	1833 bis 1837	—	—	—	—	
† Bernbacher Ignaz	Handelsmann und Hausbesitzer, de- corirt mit der mittlern gold. Ci- vil - Ehren - Me- daille	1833 bis 1849	1835 bis 1847	—	—	—	
Bernbacher Josef	Handelsmann	1838 bis 1849	—	—	—	—	Ausgetre- ten
† Brandis Cle- mens Graf v. und zu, Exc.	k. k. wirklicher ge- heimer Rath und Kämmereretc. etc.	1829 bis 1831	—	—	—	—	
† Burger Lukas	Dr. der Theologie, des k. k. Dom- stiftes zu Laibach infulirter Dom- propst und Dom- herr	1821 bis 1848	—	—	—	1825, dann 1843 bis 1848	
† Dr. Burger Mathias	Hof- und Gerichts- Advokat u. Bür- germeister	1829 bis 1856	—	1838 bis 1842	—	—	

Namen	Bürgerlicher Charakter	Functionsdauer in der Eigenschaft als					Anmerkung
		Vereinsmitglied	Direktor	Kurator	Präsidenten- Stellvertreter	Präsident	
*Bürger Leopold	Handelsmann	1861 bis 1870	—	—	—	—	
† Candutsch Kaspar	Hausbesitzer	1820 bis 1850	—	1820 bis 1839	—	—	Stifter
Codelli Anton Freiherr v.	Ritter des österr. kais. Franz Josef- Ordens u. k. k. Gubernial - Se- kretär etc.	1851 bis 1854	—	—	—	—	Ausgetre- ten
† Dr. Costa Heinrich	Ritter des österr. kais. Franz Josef- Ordens, jub. k. k. Oberamts - Di- rektor	1859 bis 1870	—	1866 bis 1867	—	—	
† Dagarin Josef	Stadtpfarrer u. De- chant zu Krain- burg	1824 bis 1845	—	—	—	—	
* Debeuz Josef	Handelsmann und Hausbesitzer	1851 bis 1870	—	—	—	—	

Namen	Bürgerlicher Charakter	Funktionsdauer in der Eigenschaft als					Anmer- kung
		Vereinsmitglied	Direktor	Kurator	Präsidenten- Stellvertreter	Präsident	
† Debeuz Kaspar	Handelsmann und Hausbesitzer	1838 bis 1839	—	—	—	—	
† Deschmann Michael	Handelsmann und Hausbesitzer	1820 bis 1834	—	—	—	—	
* Dreo Alexander	Handelsmann und Hausbesitzer	1864 bis 1870	1868 bis 1870	—	—	—	
† Erschen Josef	Haus- u. Realitätenbesitzer	1849 bis 1856	—	—	—	—	
Fischer Johann	Bürgermeister und ständischer Verordneter	1846 bis 1848	—	1848	—	—	Ausgetreten
† Fluck Josef Ernest Edler v. Leidenkron	k. k. wirklicher Gubernialrath und Kreishauptmann	1828 bis 1837	—	—	—	—	

Namen	Bürgerlicher Charakter	Functionsdauer in der Eigenschaft als					Anmer- kung
		Vereinsmitglied	Direktor	Kurator	Präsidenten- Stellvertreter	Präsident	
Fridrich Jakob	Handelsmann	1845 bis 1849	—	—	—	—	Ausgetre- ten
† Frörenteich Leopold	Hausbesitzer	1821 bis 1845	—	—	—	—	
† Galle Franz	Fabriks- u. Reali- tätenbesitzer	1820 bis 1852	1820 bis 1848	—	—	1849 bis 1850	Stifter
† Galle Anton	Herrschaftsinhaber und Fabriksbe- sitzer	1852 bis 1862	—	—	—	—	
† Gollmayer Georg	Dompropst u. Gene- ral-Vikar	1821 bis 1822	—	—	—	1822	
† Gradischek Faustus	Ex-Prior der barm- herzigen Brüder	1821 bis 1836	—	—	—	—	

Namen	Bürgerlicher Charakter	Funktionsdauer in der Eigenschaft als					Anmerkung
		Bereinsmitglied	Direktor	Kurator	Präsidenten- Stellvertreter	Präsident	
		in den Jahren					
† Graf Sigmund	Dr. der Chemie	1835 bis 1838	—	—	—	—	
† Gregl Franz	Handelsmann und Hausbesitzer	1827 bis 1849	1829 bis 1845	—	—	—	
† Gromadzky Franz	Apotheker, Guts- u. Hausbesitzer	1829 bis 1846	1833 bis 1834	—	—	—	
* Guttman Johann	Ritter des österr. kais. Franz Josef- Ordens u. 1. Ma- gistrats-Rath	1848 bis 1849 dann seit 1858 bis 1870	—	—	—	—	
* Hauffen Josef	Handelsmann und Hausbesitzer	1869 bis 1870	—	—	—	—	
* Heinricher Johann	k. k. Landesge- richts-Rath	1859 bis 1870	—	—	—	—	

Namen	Bürgerlicher Charakter	Functionsdauer in der Eigenschaft als					Anmerkung
		Vereinsmitglied	Direktor	Kurator	Präsidenten- Stellvertreter	Präsident	
		in den Jahren					
† v. Hohenwart Franz Graf	k. k. wirklicher Kämmerer, Gubernialrath, Inhaber der Herrschaften Raunach u. Ruckenstein etc., Ehrenbürger von Laibach	1829 bis 1839	—	—	—	—	
† Hohn Heinrich Adam	Hausbesitzer	1821 bis 1856	—	—	—	—	
* Holzer Karl	Handelsmann und Hausbesitzer	1837 bis 1870	1847 bis 1863	1864 bis 1870	—	—	
† Homann Silvester	Hausbesitzer und Lebzelter	1837 bis 1861	—	—	—	—	
† Hradeczky Johann Nep.	k. k. Rath, Bürgermeister und ständisch Verordneter etc.	1820 bis 1846	1822 bis 1845	1846	—	1820 bis 1821	Stifter
† Hradeczky Karl	Domstifts - Gülden-Verwalter	1835 bis 1845	—	—	—	—	

Namen	Bürgerlicher Charakter	Funktionsdauer in der Eigenschaft als					Anmerkung
		Vereinsmitglied	Direktor	Kurator	Präsidenten- Stellvertreter	Präsident	
<b>Hrovat Franz</b>	Stadtpfarrer zu St. Jakob	1852 bis 1866	—	—	—	—	Ausgetreten
* <b>Hudovernig Primus</b>	Handelsmann und Hausbesitzer	1842 bis 1850 dann seit 1857 bis 1870	1863 bis 1870	—	—	—	
† <b>Jallen Simon</b>	Handelsmann und Hausbesitzer	1838 bis 1848	—	—	—	—	
† <b>Jerin Urban</b>	infulirter Domdechant u. Domherr des k. k. Domstiftes zu Laibach, k. k. Professor des Bibelstudiums des neuen Bundes etc.	1821 bis 1848	—	—	1822	1823 und 1824 1829 bis 1842	
* <b>Dr. Kaltenegger Friedrich</b> Ritter v.	k. k. Oberfinanzrath und Finanzprokurator	1869 bis 1870	—	—	—	—	
† <b>Kanz Johann Christian</b>	Handelsmann und Hausbesitzer	1832 bis 1833	—	—	—	—	

Namen	Bürgerlicher Charakter	Funktionsdauer in der Eigenschaft als					Anmerkung
		Vereinsmitglied	Direktor	Kurator	Präsidenten- Stellvertreter	Präsident	
Kanz Johann Julius	Handelsmann und Hausbesitzer	1838 bis 1843	—	—	—	—	Ausgetreten
* Karun Franz	Vorstadtpfarrer zu St. Johann Bapt.	1855 bis 1870	—	—	—	—	
† Kautschitsch Matthäus	Dr. der Rechte, Hof- u. Gerichts-Ad- vokat	1845 bis 1862	1849 bis 1853	1854 bis 1862	—	—	
v. Kleinmayr Ignaz	Buchhändler und Hausbesitzer	1829 bis 1852	1835 bis 1848	—	—	—	Ausgetreten
† Klobus Bern- hard	Magistrats-Rath	1833 bis 1849	—	—	—	—	
† Kogel Bern- hard	Dr. der Medizin, pens. k. k. Guber- nialrath und Pro- tomedicus	1821 bis 1838	—	1823 bis 1824	—	—	

Namen	Bürgerlicher Charakter	Funktionsdauer in der Eigenschaft als					Anmerkung
		Vereinsmitglied	Direktor	Kurator	Präsidenten- Stellvertreter	Präsident	
* Kordin Josef	Handelsmann und Hausbesitzer	1869 bis 1870	—	—	—	—	
* Kosler Johann	Herrschafts- u. Fa- briksbesitzer	1865 bis 1870	—	—	—	—	
† Koss Anton	Dompropst, Gene- ral-Vikar u. Rit- ter des österr. kaisl. Franz Jo- sef-Ordens	1862 bis 1868	—	—	—	—	
† Köstl Johann Nep.	Magistrats-Rath	1833 bis 1855	—	—	—	—	
† Kraschowitz Matthäus	Hausbesitzer	1842 bis 1849	—	—	—	—	
* Krischmann Franz	Hausbesitzer	1848 bis 1870	1848 bis 1850 dann 1855 bis 1869	—	—	—	

Namen	Bürgerlicher Charakter	Funktionsdauer in der Eigenschaft als					Anmer- kung
		Vereinsmitglied	Direktor	Kurator	Präsidenten- Stellvertreter	Präsident	
† Krisper Anton	Handelsmann und Hausbesitzer	1835 bis 1854	—	—	—	—	
† Kukh Andreas	Handelsmann	1838 bis 1839	—	—	—	—	
* Luckmann Josef	jub. Buchhalter der Sparkasse	1821 bis 1844 dann seit 1859 bis 1870	1827	—	—	—	
* Luckmann Josef	Handlungs - Gesell- schafter	1867 bis 1870	—	—	—	—	
* Luckmann Lambert	Handelsmann	1829 bis 1870	1851 bis 1852	1863 bis 1867	—	—	
† Malitsch An- dreas, sen.	Haus- und Reali- tätenbesitzer	1833 bis 1846	—	—	—	—	

Namen	Bürgerlicher Charakter	Funktionsdauer in der Eigenschaft als					Anmerkung
		Vereinsmitglied	Direktor	Kassier	Präsidenten- Stellvertreter	Präsident	
		in den Jahren					
* Malitsch Andreas, jun.	Haus- und Realitätenbesitzer	1851 bis 1870	1854 bis 1864	1865 bis 1870	—	—	
† Mallner Andreas	Handelsmann	1835 bis 1854	—	—	—	—	
† Maren Johann	Hausbesitzer	1837 bis 1844	—	—	—	—	
† Martinzhizh Josef	Gewerks-Inhaber, Handelsmann u. Hausbesitzer	1829 bis 1841	—	—	—	—	
Matauschk Emanuel	k. k. Bezirks-Commissär	1846 bis 1849	—	—	—	—	Ausgetreten
* Mayer Jakob	Handelsmann	1858 bis 1870	1860 bis 1870	—	—	—	

Namen	Bürgerlicher Charakter	Functionsdauer in der Eigenschaft als					Anmer- kung
		Vereinsmitglied	Direktor	Kammler	Präsidenten- Stellvertreter	Präsident	
† Mayer Josef	Apotheker	1820 bis 1850	—	1845 bis 1850	—	—	
† Metelko Franz	pub. k. k. Professor der slovenischen Sprache	1852 bis 1859	—	—	—	—	
† Moschitz Jo- hann	Handelsmann und Hausbesitzer	1837 bis 1839	—	—	—	—	
† Mülle Georg	Hausbesitzer	1820 bis 1830	1820 bis 1825	—	—	—	Stifter
Mühleisen Johann	Handelsmann und Hausbesitzer	1837 bis 1849	—	—	—	—	Ausgetre- ten
† Dr. Napreth Andreas	Hof- und Gerichts- Advokat	1832 bis 1856	—	1851 bis 1856	—	—	

Namen	Bürgerlicher Charakter	Funktionsdauer in der Eigenschaft als					Anmerkung
		Vereinsmitglied	Direktor	Kurator	Präsidenten- Stellvertreter	Präsident	
* <b>Novak Johann Bapt.</b>	Baron Codelli'scher Domherr	1842 bis 1870	1849 bis 1863	—	—	—	
† <b>Dr. Oblak Johann</b>	Hof- und Gerichts-Advokat u. Hausbesitzer	1821 bis 1850	—	—	—	—	
† <b>P. Omejz Kallist.</b>	Vorstadt-Pfarrer	1842 bis 1846	—	—	—	—	
† <b>Dr. Ovjazh Blas</b>	Hof- und Gerichts-Advokat u. Hausbesitzer	1834 bis 1845 dann 1858 bis 1859	—	1844 bis 1845 dann 1858 bis 1859	—	—	
† <b>Pachner Karl</b>	Handelsmann und Hausbesitzer	1835 bis 1858	—	—	—	—	
† <b>Pagliarucci Sigmund Edler v. Kieselstein</b>	Gutsinhaber	1820 bis 1849	—	—	—	—	

Namen	Bürgerlicher Charakter	Functionsdauer in der Eigenschaft als					Anmerkung
		Vereinsmitglied	Direktor	Kurator	Präsidenten- Stellvertreter	Präsident	
* Pajk Johann	Ritter des österr. kaiserl. Franz Josef-Ordens, k. k. Bezirkshauptmann, Mitglied und Referent der Grundsteuerregulierungs - Landes-Commission	1867 bis 1870	—	—	—	—	
† Pauer Johann	Haus- und Realitätenbesitzer	1849 bis 1853	—	—	—	—	
† Paulitsch Franz	Handelsmann	1821 bis 1826	—	—	—	—	
† Pauschek Georg	k. k. Domherr und Direktor der philosophischen Studien	1832 bis 1853	—	—	1851 bis 1853	—	
* Peternel Michael	k. k. Oberrealschul-Professor	1855 bis 1870	—	—	—	—	
† Dr. Pfefferer Anton, sen.	Hof- und Gerichts-Advokat	1849 bis 1850	—	1849 bis 1850	—	—	

Namen	Bürgerlicher Charakter	Funktionsdauer in der Eigenschaft als					Anmerkung
		Vereinsmitglied	Direktor	Kurator	Präsidenten- Stellvertreter	Präsident	
* Dr. Pfefferer Anton, jun.	Hof- und Gerichts- Advokat	1867 bis 1870	—	—	—	—	
† Pickhard Jo- hann	Handelsmann	1845 bis 1849	—	—	—	—	
Pleiweiss Johann	Dr. der Medicin, k. k. Professor der Thier- und gerichtlichen Arzneikunde	1845 bis 1849	—	—	—	—	Ausgetre- ten
† Pleiweiss Josef	Handelsmann	1862 bis 1867	—	—	—	—	
† Pochlin Johann Chrysostomus	Stadtpfarrer zu St. Jakob	1820 bis 1849	—	1820 bis 1822	1823 bis 1849	—	
* Dr. Pongratz Oskar	Dr. der Rechte	1868 bis 1870	—	—	—	—	

Namen	Bürgerlicher Charakter	Functionsdauer in der Eigenschaft als					Anmerkung
		Vereinsmitglied	Direktor	Kunstreiter	Präsidenten- Stellvertreter	Präsident	
† Possanner Franz v. Ehrenthal	k. k. Bezirks-Commissär	1829 bis 1844	—	—	—	—	
† Praprotnik Jakob	k. k. Domherr, ständisch Verordneter, k. k. Gymnasial-Vicedirektor, und Direktor der fürstbisch. Ordinariats-Kanzlei	1832 bis 1844	—	—	—	—	
* Pregl Michael	Verwalter d. D. O. R. Commenda - Herrschaft zu Laibach	1829 bis 1870	1846 bis 1860 dann 1865 bis 1870	1861 bis 1864	—	—	
Preshern Franz	Realitätenbesitzer	1842 bis 1847	—	—	—	—	Ausgetreten
† Rainisch Michael	Handelsmann	1820 bis 1837	—	—	—	—	
† Dr. Rak Anton	Hof- und Gerichts-Advokat	1852 bis 1864	1854	1855 bis 1864	—	—	

Namen	Bürgerlicher Charakter	Functionsdauer in der Eigenschaft als					Anmer- kung
		Bereinsmitglied	Direktor	Kurator	Präsidenten- Stellvertreter	Präsident	
		in den Jahren					
† P. Felician Rant	Franziskaner-Guardian, Vorstadt-Pfarrer	1833 bis 1840	—	—	—	—	
* Raunicher Johann	Hausbesitzer	1855 bis 1870	—	—	—	—	
* Dr. Recher Nikolaus	Handelsmann und Hausbesitzer	1862 bis 1870	1864 bis 1867	1868 bis 1870	—	—	
* Redange Josef	k. k. Landtafel-Direktor	1868 bis 1870	—	—	—	—	
† Rossmann Johann	k. k. Landrath	1820	—	—	—	—	
* Rudesch Franz	Guts- und Hausbesitzer	1865 bis 1870	—	—	—	—	

Namen	Bürgerlicher Charakter	Functionsdauer in der Eigenschaft als					Anmer- kung
		Vereinsmitglied	Direktor	Kantor	Präsidenten- Stellvertreter	Präsident	
* Dr. Rudolf Anton	Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Hof- und Gerichts-Advokat	1855 bis 1870	—	—	—	—	
† Russ Franz	Dr. der Rechte und Hausbesitzer	1842 bis 1846	—	—	—	—	
* Samassa Anton	Besitzer der m. g. Civil-Ehren-Medaille u. des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Privatier	1835 bis 1870	1840 bis 1859	1860 bis 1863	1864 bis 1865	1866 bis 1870	
† Sauer Josef	Handelsmann und Hausbesitzer	1830 bis 1849	—	—	—	—	
* Savaschnik Georg	Domherr u. Schuloberaufseher	1856 bis 1870	1864 bis 1870	—	—	—	
* Scheuchens- stuel Josef v.	k. k. Oberlandes- gerichtsath	1849	1849	—	—	—	Ehren- mitglied

Namen	Bürgerlicher Charakter	Functionsdauer in der Eigenschaft als					Anmer- kung
		Vereinsmitglied	Direktor	Kurator	Präsidenten- Stellvertreter	Präsident	
* Schiffer Franz	Doctor der Medicin, emeritirter k. k. Professor	1842 bis 1870	—	—	—	—	
† Schlacker Jo- hann Nep.	Domherr und Schul- oberaufseher	1838 bis 1863	—	1850 bis 1853	1854	1855 bis 1863	
† Schmidham- mer Josef	k. k. Gubernialrath, jub. Polizei - Di- rektor	1829 bis 1832	—	—	—	—	
Schmidt Ferdi- nand Josef	Handelsmann und Hausbesitzer	1832 bis 1850	1835 bis 1839	1840 bis 1845	—	—	Ausgetre- ten
* Schrey Robert v. Redlwerth	Doctor der Rechte, Hof- u. Gerichts- Advokat	1869 bis 1870	—	—	—	—	
† Schreyer Josef	Handelsmann, Hausbesitzer u. Handelsstands- vorsteher	1837 bis 1856	—	—	—	—	

Namen	Bürgerlicher Charakter	Funktionsdauer in der Eigenschaft als					Anmerkung
		Vereinsmitglied	Direktor	Kunntor	Präsidenten- Stellvertreter	Präsident	
		in den Jahren					
† Shushnik Lukas	Hausbesitzer, deco- riert mit der m. gold.Civil-Ehren- Medaille	1829 bis 1856	—	—	—	—	
† Schusterschitz Michael	Handelsmann und Hausbesitzer	1852 bis 1857	—	—	—	—	
† Seeger Anton Ernest	Handelsmann und Hausbesitzer	1838 bis 1841	—	—	—	—	
† Seunig Josef, sen.	Handelsmann und Hausbesitzer	1820 bis 1848	—	1820 bis 1840	—	—	Stifter
† Seunig Josef, jun.	Gutsbesitzer	1842 bis 1848	1846 bis 1848	—	—	—	
* Seunig Vin- zenz	Handelsmann und Realitätenbesitzer	1836 bis 1870	1851 bis 1864	1865	1866 bis 1870	—	



Namen	Bürgerlicher Charakter	Funktionsdauer in der Eigenschaft als					Anmer- kung
		Bereitsmitglied	Direktor	Kurator	Präsidenten- Stellvertreter	Präsident	
		in den Jahren					
† Sicard Leopold	k. k. wirklicher Gu- bernalrath und Polizei - Direktor	1832 bis 1838	—	—	—	—	
† Skribe Johann Georg	Handelsmann	1832 bis 1849	1836 bis 1848	—	—	—	
* Smole Michael	Handelsmann und Hausbesitzer	1838 bis 1870	—	1851 bis 1860	—	—	
* Souvan Franz Xav.	Handelsmann	1836 bis 1870	1861 bis 1870	—	—	—	
* Stedry Wenzel	k. k. Obergeringieur, Baubezirks - Vor- steher und Realit- ätenbesitzer	1865 bis 1870	1865 bis 1870	—	—	—	
*Dr. Stöckl Emil Ritter v.	Ritter des Franz Josef - Ordens, Doctor der Me- dicin, Direktor der Landeswohl- thätigkeits - An- stalten, Stadt- Physiker	1867 bis 1870	—	—	—	—	

Namen	Bürgerlicher Charakter	Functionsdauer in der Eigenschaft als					Anmer- kung
		Vereinsmitglied	Direktor	Kurator	Präsidenten- Stellvertreter	Präsident	
† <b>Stubenberg Leopold</b> Graf v.	k. k. wirklicher Käm- merer und pens. Gubernialrath	1829 bis 1838	—	—	—	—	
† <b>Supan Georg</b>	Graf Lamberg'scher Domherr und ständischer Ver- ordneter	1837 bis 1856	—	—	—	—	
* <b>Supan Josef</b>	Domherr und Dom- dechant	1855 bis 1870	—	—	—	—	
* <b>Dr. Suppan Josef</b>	Hof- und Gerichts- Advokat, Bürger- meister d. Haupt- stadt Laibach u. Mitglied des Reichsgerichts- hofes	1868 bis 1870	—	1868 bis 1870	—	—	
* <b>Dr. Suppanz Barthelmä</b>	k. k. Notar	1858 bis 1870	—	—	—	—	
* <b>Dr. Suppan- tschitsch Franz</b>	Hof- und Gerichts- Advokat, Präsi- dent der Advo- katen-Kammer	1858 bis 1870	—	—	—	—	

Namen	Bürgerlicher Charakter	Functionsdauer in der Eigenschaft als					Anmer- kung
		Vereinsmitglied	Direktor	Kurator	Präsidenten- Stellvertreter	Präsident	
		in den Jahren					
† Svetlichizh Matthäus	Vorstadt-Pfarrer zu St. Peter	1837 bis 1854	—	—	—	—	
*Terpinz Fidelis	Ritter des Franz Josef-Ordens, Herrschafts- und Fabriksbesitzer	1829 bis 1870	1830 bis 1832	—	—	—	
† Thomas Josef	k. k. Verpflegsamts- Assistent u. Rea- litätenbesitzer	1829 bis 1832	—	—	—	—	
† Thurn Josef Graf v.	k. k. Gubernial-Se- kretär und Guts- inhaber	1829 bis 1836	—	—	—	—	
† Traun Alois	Hausbesitzer	1833 bis 1849	—	—	—	—	
† Ullepizh Karl	k. k. Kameral-Ver- walter und Be- zirks-Commissär der Umgebung Laibach	1827 bis 1829	1829	—	—	—	

Namen	Bürgerlicher Charakter	Funktionsdauer in der Eigenschaft als					Anmerkung
		Vereinsmitglied	Direktor	Kurator	Präsidenten- Stellvertreter	Präsident	
Dr. <b>Uranitsch Anton</b>	Hof- und Gerichts- Advokat	1859 bis 1869	—	—	—	—	Ausgetreten
† <b>Vessel Johann Nep.</b>	jubil. k. k. Gubernialrath	1824 bis 1844	—	1825	—	1826 bis 1828	
† <b>Wagner Josef</b>	k. k. wirkl. Gubernialrath	1824 bis 1842	—	—	—	—	
† <b>Wagner Josef Friedrich</b>	Apotheker u. Hausbesitzer	1820 bis 1839	1820 bis 1839	—	—	—	Stifter
† <b>Walland Philipp Jakob</b>	Handelsmann und Hausbesitzer	1837 und 1845	—	—	—	—	
† <b>Wasser Alois</b>	Handelsmann und Hausbesitzer	1835 bis 1861	—	—	—	—	
† <b>Webers Florian</b>	fürstl. Auersperg'scher Hofrath	1827 bis 1845	—	—	—	—	

Namen	Bürgerlicher Charakter	Funktionsdauer in der Eigenschaft als					Anmerkung
		Vereinsmitglied	Direktor	Kurator	Präsidenten- Stellvertreter	Präsident	
* <b>Welsersheimb Leopold</b> Graf v.	k. k. wirkl. Kämmerer u. Gubernialrath	1829 bis 1838	—	—	—	—	Ehrenmitglied
* <b>Welsperg-Raitenau u. Primör Karl</b> Graf	k. k. wirkl. Kämmerer u. Hofrath, Gerichtsherr zu Altrasen, Erblandsküchenmeister in Tirol, Herr u. Landstand in Steiermark, Kärnten, Tirol, Oesterreich ob der Enns	1833 bis 1838	—	—	—	—	Ehrenmitglied
† <b>Wilcher Johann</b>	k. k. Gubernialrath	1829 bis 1830	—	—	—	—	
* <b>Dr. Wurzbach Karl</b> Edler v. Tannenberg	Ritter des öst. kais. Leopold - Ordens u. des herzoglich Anhalt'schen Ordens Albrecht des Bären, Dr. d. Rechte, Gutsbesitzer, Landeshauptmann im Herzogthume Krain	1852 bis 1870	—	—	—	—	
† <b>Dr. Wurzbach Maximilian</b> Edler v. Tannenberg	Ritter d. FranzJosef-Ordens, Hof- u. Gerichts-Advokat u. Hausbesitzer	1820 bis 1854	—	1826 bis 1849	1850	1851 bis 1854	

Namen	Bürgerlicher Charakter	Funktionsdauer in der Eigenschaft als					Anmerkung
		Verinsmitglied	Direktor	Kurator	Präsidenten- Stellvertreter	Präsident	
		in den Jahren					
† Wutscher Franz	Handelsmann und Hausbesitzer	1838 bis 1849	—	—	—	—	
† Zenker Jakob	k. k. pens. Kameral-Verwalter, Bezirks-Commissär und Hausbesitzer	1827 bis 1830	—	—	—	—	
† Zeschko Franz	Hausbesitzer	1820 bis 1842	1820 bis 1828	—	—	—	
Zeschko Valentin	Haus- und Realitätenbesitzer	1842 bis 1849	—	—	—	—	Ausgetreten
† Dr. Zhuber Johann v. Okrog	Ritter des königlich sächsischen Civil-Verdienst-Ordens, Besitzer des golden. Verdienstkreuzes mit der Krone, Dr. der Medicin, jub. k. k. Professor u. Direktor der Wohlthätigkeits-Anstalten in Lai-bach	1829 bis 1865	—	1839 bis 1854	1855 bis 1863	1864 bis 1865	

Namen	Bürgerlicher Charakter	Functionsdauer in der Eigenschaft als					Anmer- kung
		Verinsmitglied	Direktor	Kurator	Präsidenten- Stellvertreter	Präsident	
		in den Jahren					
† Ziegler Peter Ritter v.	k. k. wirkl. Gubernialrath	1824 bis 1831	—	—	—	—	
† Zierer Lukas	Vorstadt-Pfarrer zu St. Peter	1858 bis 1865	—	—	—	—	
† Zollner Anton	Hausbesitzer	1829 bis 1831	—	—	—	—	
† Zorn Karl	k. k. Domherr, Dom- pfarrer, Bezirks- Dechant u. Schul- distriktaufseher	1834 bis 1850	—	—	—	—	
† Zumpe Wil- helm	Weltpriester	1821 bis 1834	—	—	—	—	



D.

Namens - Verzeichniss

der

**Ehrenmitglieder**

der

krainischen Sparcasse

seit dem Jahre 1820.



In alphab. Ordnung. \*)

\*) Die mit einem \* bezeichneten befinden sich noch am Leben.



Namen	Charakter	Zeitperiode
<b>Albrecht Andreas</b>	infulirter Propst des k. k. Collegiat-Curat-Kapitels zu Neustadtl, Bezirks-Dechant und Schuldistrikts-Aufseher.	1832 — 1848
* <b>Bach Eduard</b> Freiherr von, Exc.	Ritter des österreichischen kais. Ordens der eisernen Krone 1. Klasse, und Comthur des Franz Josef-Ordens, Ritter des kaiserlich russischen St. Annen-Ordens 2. Klasse in Brillanten, Grosskreuz des grossherzoglich hessischen Philipp-, Commandeur des königlich baier. Civil-Verdienst-Ordens vom heiligen Michael, Comthur erster Klasse des herzoglich Sachsen-Coburg-Ernestinischen Haus-Ordens etc. etc. Seiner k. k. Apost. Majestät wirklicher geheimer Rath.	1868 — 1870
<b>Brandis Clemens</b> Graf von und zu, Exc.	Freiherr zu Leonburg, Forst- und Fahlburg, Herr der Herrschaften Wiedenau, Grünberg und Freistein, Erbland-Silberkämmerer der gefürsteten Grafschaft Tirol, Grosskreuz des österr. kais. Leopold-Ordens, k. k. wirklicher geheimer Rath und Kämmerer.	1832 — 1863
* <b>Chorinsky Gustav</b> Graf von, Exc.	Freiherr von Ledske, Ritter des österr. kaiserl. Ordens der eisernen Krone 1. Klasse, und Commandeur des k. k. Leopold-Ordens, Grosskreuz des königl. baier. Civil-Verdienst-Ordens vom heiligen Michael, und anderer hohen Orden; Seiner k. k. Apostol. Majestät wirklicher geheimer Rath, Kämmerer, Ehrenbürger von Laibach etc.	1861 — 1870

Namen	Charakter	Zeitperiode
<b>Dagarin Josef</b>	Stadtpfarrer und Dechant zu Krainburg.	1846 — 1850
<b>Erberg Josef</b> Freiherr von, Exc.	Oberst-Erbland-Silberkämmerer des Herzogthums Krain, Grosskreuz des königl. ungarischen St. Stephans-Ordens, Ritter des österr. kaiserl. Leopold-Ordens; k. k. wirklicher geheimer Rath und Kämmerer etc. etc.	1821 — 1843
<b>Gruber Augustin</b> , Exc.	Fürst-Erbischof von Salzburg, des heil. apost. Stuhles geborner Legat, Primas von Deutschland, Seiner k. k. Apost. Majestät wirklicher geheimer Rath, Doctor der Theologie etc.	1821 — 1835
<b>Hohenwart Franz</b> Graf von	k. k. wirklicher Kämmerer, Gubernialrath und Inhaber der Herrschaften Raunach und Ruckenstein etc., Ehrenbürger zu Laibach.	1840 — 1844
<b>Mayer Georg</b>	Fürst-Bischof von Gurk, k. k. Gubernialrath etc.	1829 — 1840
* <b>Melzer Raimund</b> , Dr.	Ritter des Franz Josef-Ordens, k. k. Medicinal-Rath und Direktor des k. k. Wiedner Bezirks-Krankenhauses in Wien.	1852 — 1870
* <b>Das löbliche Offiziers-Corps</b> des k. k. Infanterie-Regiments Reuss-Plauen, später Prinz Hohenlohe-Langenburg Nr. 17, nun F. M. L. Bar. Kuhn Nr. 17.	—	1820 — 1870

Namen	Charakter	Zeitperiode
<b>Raunicher Matthäus</b>	Bischof von Triest und Capo d' Istria, Ehren-Domherr zu Laibach, k. k. Gubernialrath.	1827 — 1845
<b>Rosmann Johann</b>	J. U. Doctor, k. k. Appellations-Rath zu Klagenfurt.	1827 — 1837
* <b>Scheuchenstuel Josef</b> Ritter von	Ritter des österr. Leopold-Ordens, k. k. jub. Hofrath in Graz.	1850 — 1870
* <b>Schloissnigg Johann</b> Freiherr von, Exc.	Ritter des Ordens der eisernen Krone 2. Klasse, Comthur des Franz Josef-Ordens, Grossoffizier des kaiserlich mexikanischen Quadeloupe-Ordens, Sr. k. k. Apost. Majestät wirklicher geheimer Rath und Kämmerer.	1866 — 1870
<b>Schmidburg Camillo</b> Freiherr von, Exc.	Erbschenk von Trier, Landstand des Königreichs Böhmen und der Herzogthümer Krain u. Kärnten; Ritter des österr. Ordens der eisernen Krone 1. Klasse; k. k. wirklicher geheimer Rath, Kämmerer etc.	1841 — 1846
<b>Schmidhammer Josef</b>	k. k. Gubernialrath und jubil. Polizei-Direktor.	1833 — 1834
<b>Sweerts-Spork Josef</b> Graf, Exc.	k. k. wirklicher geheimer Rath und Kämmerer, Commandeur des k. ung. St. Stephans-Ordens, Ritter des k. polnischen Stanislaus-Ordens 1. Klasse, Gouverneur des Königreichs Illyrien.	1821 — 1823
<b>Wagner Josef</b>	k. k. Gubernial-Rath etc. in Graz.	1843 — 1859

Namen	Charakter	Zeitperiode
<b>Weingarten Josef</b> Freih. von, Exc.	Ritter des kaiserl. österr. Ordens der eisernen Krone 1. Klasse, des königl. sizilianischen St. Constantin-Ordens 2. Klasse, k. k. wirklicher geheimer Rath, jubilirter Hofkanzler etc. etc. in Wien.	1848 — 1855
<b>* Welsersheimb Leopold</b> Graf v., Exc.	Commandeur des österr. kaiserl. Leopold- und Comthur des Franz Josef-Ordens, Sr. k. k. Apost. Majestät wirklicher geheimer Rath, Kämmerer und jubilirter Sections-Chef des k. k. Ministeriums des Innern.	1839 — 1847 1850 — 1870
<b>* Welsperg - Raitenau und Primör Karl</b> Graf, Exc.	Pfandinhaber der Herrschaft Altrassen im Pusterthale, Oberst-Erblandstabel- und Küchenmeister der gefürsteten Grafschaft Tirol, k. k. wirklicher geheimer Rath u. Kämmerer, jubilirter Vice-Präsident des k. k. illyrischen Guberniums etc.	1839 — 1870
<b>* Widmer Bartholomäus</b>	Fürst-Bischof von Laibach, Doctor der Theologie etc.	1861 — 1870
<b>Wolf Anton Alois</b> , Exc.	Fürst-Bischof von Laibach, Grosskreuz des österr. kais. Leopold-Ordens, Ritter des österr. kaiserl. Ordens der eisernen Krone 1. Klasse, Comthur des Franz Josef-Ordens, k. k. wirklicher geheimer Rath etc. etc.	1824 — 1858



# Tabelle A.

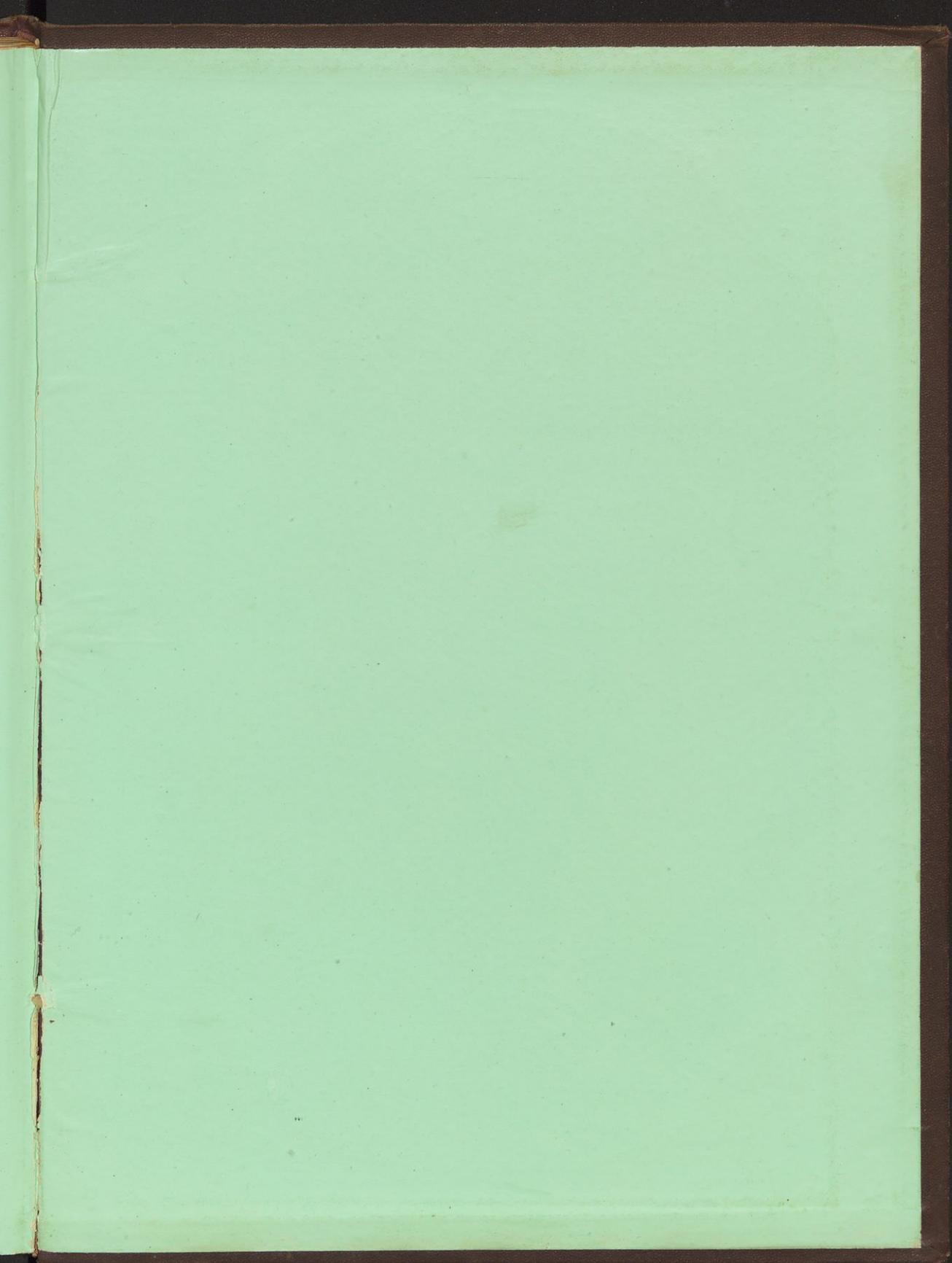
über die Bewegung im Einlags- und Rückzahlungs-Geschäfte in der Zeitperiode vom 4. November 1820 bis Ende Juni 1870.

Im Jahre	wurden eingelegt		wurden zurückbezahlt				sohin wurden an Kapital				Zuwachs an Zinsen		Stand des Einlage-Vermögens		Zuwachs des Einlage-Vermögens		Zahl der offenen Conti	Durchschnittlich auf einen Conto entfallender Einlags-Betrag fl.	<b>Anmerkung.</b>		
	Zahl der ausgefolgten Bücheln	an Kapital		Zahl der eingelösten Bücheln	an Kapital		an Zinsen		mehr eingelegt		mehr rückbezahlt		an Zinsen	des Einlage-Vermögens		des Einlage-Vermögens					
		fl.	kr.		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.		fl.	kr.	fl.				kr.	fl.
<b>In Conventions - Münze.</b>																					
1820	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	In der Zeit vom 4. November 1820 bis 31. Dezember 1820 wurden von 151 Parteien 3.801 fl. 15 kr. eingelegt.
1821	324	12.736	50	20	836	59	—	—	11.899	51	—	—	284	28	12.184	19	—	—	304	40	
1822	232	16.656	37	53	3.606	54	—	—	13.049	43	—	—	653	59	25.888	1	13.703	42	483	54	
1823	439	29.429	7	116	10.751	48	—	—	18.677	19	—	—	1.240	14	45.805	34	19.917	33	806	57	
1824	470	39.312	2	143	11.540	49	—	—	27.771	13	—	—	2.175	3	75.751	50	29.946	16	1.133	67	
1825	672	65.372	50	197	17.578	3	—	—	47.794	47	—	—	3.632	34	127.179	11	51.427	21	1.608	79	
1826	498	55.422	37	313	31.124	15	—	—	24.298	22	—	—	5.168	34	156.646	7	29.466	56	1.793	87	
1827	353	59.769	49	359	40.324	32	—	—	19.445	17	—	—	6.194	5	182.285	29	25.639	22	1.787	102	
1828	420	69.825	45	340	47.125	23	—	—	22.700	22	—	—	7.136	59	212.122	50	29.837	21	1.867	114	
1829	529	85.295	58	308	47.810	29	—	—	37.485	29	—	—	8.530	49	258.139	6	46.016	16	2.088	124	
1830	482	83.213	58	210	54.409	59	—	—	28.803	59	—	—	10.314	15	297.257	18	39.118	12	2.360	126	
1831	395	72.722	4	782	84.354	47	—	—	—	—	11.632	43	10.439	19	296.063	54	—	—	1.973	150	
1832	498	82.416	1	181	45.078	26	—	—	37.337	35	—	—	11.679	54	345.081	23	49.017	29	2.290	151	
1833	629	77.353	44	296	51.908	26	—	—	25.445	18	—	—	13.145	18	383.671	59	38.590	36	2.623	146	
1834	639	87.531	30	351	59.764	41	—	—	27.766	49	—	—	11.025	2	422.463	49	38.791	50	2.911	145	
1835	694	91.285	49	349	61.724	49	—	—	29.561	—	—	—	16.485	13	468.510	2	46.046	13	3.256	144	
1836	709	109.880	17	407	59.724	19	11.264	10	50.155	58	—	—	18.860	21	526.262	11	57.752	9	3.558	148	
1837	1.088	180.995	36	436	63.790	55	10.656	18	117.204	41	—	—	23.111	18	655.921	52	129.659	41	4.210	156	
1838	846	90.996	4	437	63.464	58	11.567	34	27.531	6	—	—	26.638	13	698.523	37	42.601	45	4.619	151	
1839	988	127.212	46	502	67.757	14	17.096	56	59.455	32	—	—	28.556	59	769.439	12	70.915	35	5.105	151	
1840	1.091	138.542	19	584	73.903	2	15.157	43	64.639	17	—	—	31.822	11	850.742	57	81.303	45	5.612	152	
1841	1.020	162.192	24	617	93.098	45	16.730	12	69.093	39	—	—	33.842	43	936.949	7	86.206	10	6.015	156	
1842	1.283	165.677	57	618	84.511	34	14.879	20	81.166	23	—	—	38.928	16	1,042.164	26	105.215	19	6.680	156	
1843	1.005	154.020	56	637	94.962	19	21.919	22	59.058	37	—	—	41.809	44	1,121.113	25	78.948	59	7.048	159	
1844	1.036	131.704	28	762	83.235	32	20.835	37	48.468	56	—	—	45.255	23	1,194.002	7	72.888	42	7.322	163	
1845	582	65.434	26	370	85.195	28	21.464	25	—	—	19.761	2	47.046	18	1,199.822	58	5.820	51	7.534	159	
1846	939	117.182	58	639	143.391	28	65.121	50	—	—	26.208	30	44.918	4	1,153.410	42	—	—	7.834	147	
1847	771	119.714	20	692	106.515	17	42.572	44	13.199	3	—	—	45.030	58	1,169.067	59	15.657	17	7.913	148	
1848	443	144.894	37	2.171	255.300	30	66.538	46	—	—	110.405	53	41.159	33	1,033.282	53	—	—	6.185	167	
1849	408	87.313	7	714	105.002	30	35.737	36	—	—	17.689	23	39.803	35	1,019.659	29	—	—	5.879	173	
1850	525	136.312	—	461	117.647	10	52.389	26	18.664	50	—	—	39.622	44	1,025.557	37	5.898	8	5.943	173	
1851	723	168.167	—	560	116.670	4	52.970	46	51.496	56	—	—	39.388	52	1,063.472	39	37.915	2	6.106	174	
1852	1.136	246.814	—	658	140.496	40	46.459	49	106.317	20	—	—	42.522	9	1,165.852	19	102.379	40	6.584	177	
1853	1.166	248.072	20	767	136.085	31	32.770	35	111.986	49	—	—	47.779	51	1,292.848	24	126.996	5	6.983	185	
1854	1.143	243.903	—	947	203.416	41	47.586	46	40.486	19	—	—	51.933	5	1,337.681	2	44.832	38	7.179	186	
1855	914	237.159	15	751	169.696	34	35.832	20	67.462	41	—	—	53.816	54	1,423.128	17	85.447	15	7.342	194	
1856	1.441	370.053	—	711	157.764	20	43.944	22	212.288	40	—	—	59.598	47	1,651.071	22	227.943	5	8.072	205	
1857	1.911	546.296	—	768	199.435	14	46.698	30	346.860	46	—	—	71.132	13	2,022.365	51	371.294	29	9.215	219	
1858	2.938	737.517	19	992	268.069	—	52.141	31	469.448	19	—	—	87.142	46	2,526.815	25	504.449	34	11.161	226	
<b>In österreichischer Währung.</b>																					
1859	1.689	575.536	—	1.884	503.750	—	11.063	42	71.786	—	—	—	104.067	17	2,817.958	31	164.802	12	10.966	257	
1860	1.487	468.085	—	1.226	436.008	—	39.584	73	32.077	—	—	—	113.503	41	2,923.953	99	105.995	68	11.227	260	
1861	1.598	495.545	—	1.150	410.368	—	49.917	90	85.177	—	—	—	117.458	72	3,076.671	81	152.717	82	11.675	264	
1862	1.852	644.795	—	1.175	424.688	—	58.100	13	220.107	—	—	—	126.430	93	3,365.109	61	288.437	80	12.352	273	
1863	2.241	755.237	—	1.340	542.482	—	72.389	37	212.755	—	—	—	136.955	94	3,642.431	18	277.321	57	13.253	275	
1864	2.231	794.571	—	1.504	481.917	—	78.553	39	312.654	—	—	—	149.686	54	4,026.218	33	383.787	15	13.980	288	
1865	2.034	753.961	—	2.044	755.229	—	116.495	12	—	—	1.268	—	159.565	78	4,068.020	99	41.802	66	13.970	291	
1866	2.059	967.202	—	2.895	902.575	—	138.715	92	64.627	—	—	—	179.431	60	4,173.363	67	105.342	68	13.134	318	
1867	2.827	1,309.808	—	1.653	891.211	—	131.624	2	418.597	—	—	—	196.107	20	4,656.443	85	483.080	18	14.308	325	
1868	3.062	1,256.447	—	1.812	936.100	—	126.438	17	320.347	—	—	—	203.085	21	5,053.437	89	396.994	4	15.558	325	
1869	3.918	1,569.426	—	1.854	920.122	—	121.591	71	649.304	—	—	—	212.036	10	5,793.186	28	739.748	39	17.622	329	
I. Semester 1870	2.783	1,060.224	—	1.075	454.169	—	75.052	17	606.055	—	—	—	118.656	82	6,442.845	93	649.659	65	19.330	333	

# Tabelle B.

über den Stand des Verwaltungsvermögens, über dessen Verwendung, den Verwaltungsaufwand, das Cassarevirement und das eigenthümliche Vermögen der Sparcasse oder den Reservefond in der Zeit vom 4. November 1820 bis Ende Juni 1870.

In den Jahren	Stand des in der Verwaltung befindlichen Vermögens		Hypothekar-Forderungen		Darlehen auf Staatspapiere und sonstige Werthseffecten, Gold- und Silbermünzen		Darlehen an das Pfandamt		Wechsel-Escompte		Werth der eigenthümlichen Gebäude		Werth der eigenthümlichen Staatspapiere und sonstigen Werthseffecten		Pensions-fond		Barer Cassavorrath		Regie-Auslagen		Einkommen-steuer		Cassa-Revirement		Reserve-Fond		Anmerkung.
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	
<b>In Conventions - Münze.</b>																											
1820	3.959	45	2.500	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1.429	35	30	10	—	—	6.489	57	—	—
1821	13.513	18	12.002	58	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1.510	20	57	10	—	—	20.712	54	1.328	59
1822	27.381	24	24.479	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2.902	7	55	56	—	—	38.156	27	1.493	23
1823	47.642	41	44.565	27	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2.883	37	215	30	—	—	68.779	16	1.837	7
1824	78.093	25	73.468	38	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4.452	29	322	30	—	—	89.423	46	2.341	35
1825	130.159	—	104.250	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7.359	32	468	31	—	—	153.796	50	2.979	48
1826	160.609	37	146.206	47	12.205	41	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1.711	47	764	32	—	—	189.514	19	3.963	30
1827	187.357	25	163.927	2	15.715	23	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8.648	27	959	31	—	—	167.863	—	5.071	56
1828	218.494	58	183.802	11	22.305	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11.887	51	1.075	8	—	—	207.126	51	6.372	8
1829	265.614	48	219.476	30	22.077	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23.566	22	1.150	—	—	—	226.720	38	7.475	42
1830	306.067	29	274.600	28	19.474	56	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11.556	39	1.523	—	—	—	260.019	17	8.810	11
1831	306.668	56	279.385	1	6.518	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20.284	23	1.818	—	—	—	262.845	44	10.605	2
1832	357.017	19	320.689	50	10.453	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24.788	28	1.811	—	—	—	227.858	12	11.935	55
1833	397.679	51	365.784	50	17.508	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13.114	55	1.884	—	—	—	250.886	29	14.007	51
1834	438.994	34	400.618	10	24.732	59	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13.226	7	1.675	—	—	—	289.634	59	16.530	45
1835	488.412	27	437.141	52	18.330	49	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	32.448	3	1.909	—	—	—	230.026	25	19.902	24
1836	549.837	53	476.638	12	33.272	48	18.758	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18.618	28	1.803	—	—	—	342.034	13	23.575	42
1837	684.433	24	598.792	57	32.236	21	23.699	55	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27.082	41	1.681	—	—	—	489.504	11	28.511	32
1838	731.658	9	595.337	24	19.794	57	28.622	55	—	—	34.000	—	—	—	—	—	—	50.261	32	1.701	—	—	—	427.638	51	33.134	32
1839	808.151	45	673.614	28	32.730	15	34.554	10	—	—	39.738	—	—	—	—	—	—	24.628	43	2.378	—	—	—	429.734	7	38.712	33
1840	894.545	21	732.099	28	35.323	18	37.625	—	—	—	42.100	—	—	—	—	—	—	44.066	16	3.096	—	—	—	439.465	59	43.802	24
1841	985.520	39	826.875	18	36.486	23	41.300	—	—	—	40.303	—	—	—	—	—	—	37.342	7	2.874	—	—	—	585.720	11	48.571	32
1842	1,097.406	47	915.489	25	43.823	17	43.616	40	—	—	39.110	—	—	—	—	—	—	52.186	1	2.956	—	—	—	545.990	10	55.242	21
1843	1,184.111	1	1,003.182	55	51.038	7	47.391	40	—	—	38.110	—	—	—	—	—	—	43.358	15	3.955	—	—	—	527.287	14	62.997	36
1844	1,265.400	29	1,068.668	45	63.147	3	49.300	—	—	—	37.000	—	—	—	—	—	—	46.442	44	3.838	—	—	—	459.522	1	71.398	22
1845	1,273.026	22	1,078.152	6	61.765	13	48.300	—	—	—	36.500	—	—	—	—	—	—	47.437	10	3.399	—	—	—	437.364	26	73.203	24
1846	1,235.875	—	1,041.386	31	75.329	36	50.300	—	—	—	43.650	—	—	—	—	—	—	24.506	46	5.211	—	—	—	549.620	8	82.464	18
1847	1,261.570	32	1,044.418	53	76.028	59	54.333	20	—	—	43.726	—	—	—	—	—	—	40.997	43	4.909	—	—	—	506.697	51	92.502	33
1848	1,132.127	56	943.161	34	39.831	2	51.333	20	—	—	43.117	—	—	—	—	—	—	52.800	34	4.549	—	—	—	817.211	23	98.845	3
1849	1,126.133	23	901.335	44	56.559	56	49.320	—	—	—	42.428	—	42.500	—	—	—	—	32.826	33	4.719	—	—	—	462.643	51	106.473	54
1850	1,138.749	21	883.196	52	71.632	17	52.320	—	—	—	42.262	—	42.500	—	—	—	—	45.741	2	4.953	—	504	28	599.273	41	113.191	44
1851	1,180.901	12	885.371	17	60.248	1	75.333	20	—	—	42.109	—	52.000	—	—	—	—	64.782	30	5.142	—	1.882	8	717.800	50	117.428	33
1852	1,290.878	28	924.867	40	104.097	13	75.750	—	—	—	44.926	—	75.100	—	—	—	—	64.928	36	6.700	—	1.419	32	854.063	38	125.026	9
1853	1,427.648	23	1,012.118	—	140.361	17	67.558	20	—	—	45.351	—	114.300	—	—	—	—	46.356	28	7.363	—	507	35	1,018.916	2	134.799	59
1854	1,483.528	17	1,034.856	48	158.699	27	74.583	20	—	—	44.166	—	130.775	—	—	—	—	39.365	13	7.327	—	691	12	904.976	59	145.847	15
1855	1,584.109	19	1,044.157	3	194.470	—	89.000	—	—	—	45.000	—	135.562	5	—	—	—	36.857	—	6.775	31	1.010	39	745.247	7	122.738	16
1856	1,828.048	27	1,067.936	—	318.470	—	84.000	—	—	—	45.000	—	231.867	30	—	—	—	49.451	14	7.814	1	1.124	40	1,169.193	14	147.367	26
1857	2,212.642	48	1,118.776	40	413.815	—	78.000	—	—	—	42.210	—	496.860	—	—	—	—	33.728	38	5.526	21	1.582	38	1,850.447	22	162.854	14
1858	2,763.974	1	1,109.957	26	525.410	—	72.000	—	—	—	35.000	—	905.391	39	—	—	—	82.549	46	5.950	14	2.147	30	2,771.350	46	207.812	41
<b>In österreichischer Währung.</b>																											
1859	3,122.147	4	1,217.522	67	524.101	50	65.000	—	108.306	54	37.000	—	1,009.547	50	—	—	—	117.021	84	7.988	41	3.454	18	2,379.178	99	267.541	57
1860	3,239.821	72	1,248.348	91	519.738	—	75.000	—	160.600	18	37.000	—	1,052.460	—	—	—	—	84.896	47	7.811	75	6.459	85	2,810.047	43	257.405	92
1861	3,423.541	59	1,310.710	84	556.042	—	88.000	—	235.915	93	37.000	—	1,029.802	50	—	—	—	81.214	39	7.842	87	6.568	76	3,566.250	70	298.731	18
1862	3,746.771	38	1,352.043	39	547.719	50	93.000	—	187.521	70	112.000	—	1,278.300	—	—	—	—	130.163	84	9.121	10	9.117	75	3,884.338	75	338.832	86
1863	4,115.230	51	1,439.770	75	564.230	—	108.000	—	245.139	2	112.000	—	1,485.293	88	—	—	—	107.130	4	10.200	68	5.782	10	6,083.027	2	431.196	20
1864	4,555.805	79	1,684.564	95	668.985	50	120.000	—	301.175	81	112.000	—	1,526.139	—	—	—	—	88.589	56	11.497	15	8.912	51	4,825.505	42	484.594	49
1865	4,634.091	56	2,057.284	73	631.090	50	146.000	—	239.555	82	112.000	—	1,256.827	50	—	—	—	93.437	57	11.287	49	8.692	81	6,328.975	59	476.881	79
1866	4,755.301	38	2,299.078	19	479.030	50	108.000	—	86.376	38	112.000	—	1,331.986	75	—	—	—	142.139	95	10.813	99	8.451	76	5,442.338	80	391.477	88
1867	5,261.650	16	2,499.401	15	468.697	50	118.000	—	24.000	—	112.000	—	1,689.515	62	—	—	—	138.504	9	14.563	54	7.061	92	5,111.552	42	412.592	7
1868	5,553.161	58	2,873.405	30	341.896	50	105.000	—	22.000	—	112.000	—	1,936.490	—	80.000	—	—	55.659	56	14.919	6	9.754	52	6,804.752	55	395.119	58
1869	6,379.535	10	3,296.912	41	363.851	50	93.000	—	22.000	—	125.048	—	2,146.628	50	80.000	—	—	227.760	67	12.251	88	9.670	31	5,580.990			



NARODNA IN UNIVERZITETNA KNJIZNICA

GS

II 711 968



201112452

COBISS